Phase I: «Katalyse»

Ach, wie süss sie sind, die Tränen der Untermenschen. Ob linksgrünversiffte Weltverbesserer oder erzkonservative Verschwörungstheoretiker — alle sind sie vereint in ihrer Misere. An den gequälten Gesichtern sind sie kaum zu unterscheiden. Höchstens an den aufeinander gerichteten Fingern. Schön sämtliche Probleme auf den jeweils andern projizieren, so Gott will. Die Ergründung dessen im eigenen Tempel ist ja auch allzu mühsame Arbeit. Dies überhaupt in Erwägung zu ziehen. Ob es nun psychisch kranke Transen oder diese verdammten patriarchalen Christen sind, die den Untergang beschwören, die Süsse bleibt dieselbe, was manch einem dieser mitleiderregenden Geschöpfe zuwider sein dürfte. Die Krone der Schöpfung rostet unaufhaltsam vor sich hin, die Frage nach dem Warum scheitert. Zu komplex ist es, die Antwort in Worte zu wandeln. Ja gar zu denken. Doch das Syndrom dieser kranken Gesellschaft gleicht einer ins Chaos

abrutschenden, sich in sich selbst auflösenden Harmonie. Tausend Gründe zu benennen, bringt noch immer nicht das gewünschte Licht auf die Verflochtenheit derselben. Und doch transformiere ich mich in den Gesellschaftskörper, um über schmerzliche Symptome auf die dahinterliegenden Ursachen aufmerksam zu machen, die ich selbst nicht zu erkennen vermag. Warum eigentlich diesen Aufwand betreiben? Irgendwie steht der Rost dem erbärmlichen König ja auch ganz gut zu Gesicht. Und doch möchte ich diesen nicht unkommentiert lassen. Ist es Langeweile, das Rosten zu beobachten? Ist es der Versuch, mit all dem Salzwasser den Prozess etwas zu beschleunigen? Doch nicht etwa Freude über oxidierendes Metall? Nicht, dass es mich kümmern würde. Die Wunde klafft und wartet nur so darauf, meine dreckigen Finger reingedrückt zu bekommen. Mögen sie aufmerksam machen oder für Entzündungen sorgen. Dem Narr ist dies egal.

Der gute alte Narr. Das lyrische Psychedelikum. Ein Eisbad in Worten. Dankbar sollst du sein. Ohne ihn wären deine Ohren taub für mich. Ist er psychotisch? Erleuchtet? Ist er voll des Hasses? Voll der Liebe? Spielt alles keine Rolle. Verlieren wir keine Zeit. Denn der Narr lügt nicht. Zumindest nicht immer. Die Krone rostet. Und so zeige ich dir meine Welt. Mögest du Weisheit durch Erfahrung erlangen. Die Zukunft der menschlichen Schöpfung liegt in deinen Händen. Der Weise verbindet.

So verbunden und doch so getrennt. So frei und doch so gefangen. So einfach und doch so kompliziert. Sklaven ihrer Triebe. Selbstmordraten im Allzeithoch. Plastik in Meer und Mensch. Eine Epidemie der Sinnlosigkeit. Die Dissonanz zwischen Selbstbild und Realität übertrifft die der Narzissten. Fehlgeleitet durch ein unendliches Meer an Möglichkeiten der Flucht, wächst das spirituelle Koma, welches immer stärker und schneller überhandnimmt über die Massen. Infantil. Bedauernswert. Schwach. Traumatisierte

Kinder von traumatisierten Müttern. Bittersüsse Erfahrung des sinnentleerten Konsums der Ablenkung in allen Formen und Farben, ohne jemals die gewünschte Befriedigung zu erreichen. Potenzial und Wirklichkeit in sich immer schneller ausweitender Diskrepanz. Die Symbole haben sie verloren und tausend Identitäten gewonnen. Fehlgeleitet. Von sich selbst getrennt. Eitle Dekadenz hilfsbedürftiger Wahnsinniger. Die Paradoxie vortrefflicher Selbstbezüglichkeit mit eingeforderter akzeptierender Bewunderung des Publikums. Der leidenschaftliche Tanz zwischen Gut und Böse vermag selbst die Weisen zu verwirren. Dualität formt die Dummheit der selbsternannten Opfer, nur um weitere Opfer anderer Identität zu schaffen. Brückenbauen wurde eingestellt und bestehende niedergerissen. Die Keime des Hasses wachsen ungehemmt an allen Ecken und Enden, gut getarnt in tugendhafter Vorstellung moralischer Überlegenheit jeder Untergruppe des gemeinschaftlichen Denkens. Und so verwundert es nicht, dass selbst ich in einen

ideologischen Kasten gesteckt werden soll, um sich entweder von der erschaffenen Schande abzugrenzen oder sich der Genialität als Söldner im Kampf zu bedienen. Dem Narr ist dies egal.

Niemand hat die Freiheit, über seinen Glauben zu bestimmen, genauso wie niemand über seine Vorlieben und Abneigungen bestimmen kann. Niemand hat die Freiheit, keinen Glauben zu haben. Glauben materialisiert den Körper. Glauben materialisiert das Universum. Glauben ist veränderlich. Durch die Erfahrung eines Lebens. Bis der Glaube die Hülle verlässt. Der Weise verbindet.

Die Feministen kreischen tief in den Betondschungel Stadt. Ihre bunt gefärbten Haare glitzern im smogdurchdringenden Sonnenlicht. Ein obdachloser Heroinsüchtiger verkündet die Apokalypse, der vorbeirennende, kürzlich verurteilte Bänker hat dafür immerhin ein müdes Lächeln übrig. Autoabgase komplettieren den Uringestank des modernen Propheten.

Nie endende Sirenen runden die Sinneslandschaft ab. Doch sie hören sie nicht. Sie riechen es nicht und sie sehen es nicht. Wahrnehmung ist Selbstverantwortung. Wer nimmt dieses Schauspiel denn freiwillig wahr? Leere Gesichter verdichten die Kulisse zu einem trägen Geflecht dunkler Träume. Und so bedarf es unser, als Zeitzeugen des Untergangs, die Verbindung zur abgetrennten Realität wiederherzustellen. Bildschirme. Kopfhörer. Kurzvideos. Kein leichtes Unterfangen. Mein schreiendes Gelächter ist Ausdruck freiwilliger Verzweiflung. Angenehm bitterer Resignation. Bei hoffnungsvoller Hoffnungslosigkeit. Ein Kampf jenseits von Gut und Böse, doch eng verstrickt. Ein Widerspruch in sich selbst. In völliger Akzeptanz. Doch ich drifte ab. Bunt glitzernde Haare im Smog. Manche fühlen sich wohl echt im Dreck geborgen. Masochismus? Selbsthass? Unangenehm. Ich habe wohl den Faden verloren. Aber Folgendes halte ich fest: Die Hölle ist magnetisch und die Krone aus Eisen. Der

Rost tut sein Bestes. Die Sirenen dröhnen. Dem Narr ist dies egal.

Symbole sind mechanisch, genau wie Gefühle. Fein wie Seide. Der Umriss der Schatten. Die gemeinsame Oberfläche der dualistischen Extreme. Liebe oder Lust? Liebe oder Scham? Liebe oder Schmerz? Liebe oder Verwirrung? Liebe oder Groll? Höre auf des Narren Worte und beobachte aufmerksam. Bittersüsse Ziele. Der Weise verbindet.

Feuer auf Feuer. Hass auf Hass. Des Menschen Weisheit. Gerechtigkeit wollen sie. Gleichheit. Freiheit. Verantwortung ist ihnen jedoch übel. Nicht mal auf die Bedeutung ihrer Worte können sie sich einigen. Grösstmögliche Individualität in Irrelevanz, grösstmögliche Konformität in Relevanz. Grösstmögliche Freiheit in Irrelevanz, grösstmögliche Knechtschaft in Relevanz. Grösstmöglicher Sinn in Irrelevanz, grösstmöglicher Unsinn in Relevanz. Der ungerichtete Trieb nach Wachstum und Fortschritt, ohne jegliche

Auswirkungen dieser Begierde zu kennen. Ist es des Hirten Schuld oder des Schafes? Für den Wolf unerheblich, sobald sie die Klippe überschritten haben. Schaut in den Spiegel und ihr werdet erkennen. Euch selbst sowie euer Gegenüber. Dieselben hässlichen Fratzen habt ihr, aus demselben fragilen Stoff seid ihr und aus denselben naiven Gründen handelt ihr. Wer dies zu erkennen vermag, beraubt meine Finger des Blutes. Beschimpfe ich euch und ihr seid beleidigt, so opfert ihr mir Blut. Versteht ihr den Narren nicht und ihr seid beleidigt, so opfert ihr mir Blut. Richtet ihr den Blick nach innen und vermögt zu erkennen, so opfert ihr euch Blut. Wer nicht opfern will, steigt aus. Mein Respekt gilt den Selbstverantwortlichen. Die Entscheidung liegt bei dir, mein geehrter Leser. Wie sieht sie aus? Dem Narr ist dies egal.

Alles ist Zyklus, alles ist Sinn. Die Dunkelheit transformiert. Verändert. Harte Lektionen werden gelernt. Das Licht wird stärker. Bis es in alle Unendlichkeiten erstrahlt. Grenzenlose Liebe. Grenzenlose

Verbundenheit. Himmel auf Erden. Geborgenheit. Eine dunkle Wolke komplexer Möglichkeiten zieht auf. Das tief anhaltende Grollen des Donners kündigt die nächste Periode des göttlichen Rhythmus an. Der Weise verbindet.

Des Rätsels Lösung liegt in der Beobachtung der Reaktion auf dessen Betrachtung. Stetige Aufmerksamkeit ist das ersehnte Antidot. Auch der Narr ist gespalten. Auch der Narr ist voll des Hasses. Doch immerhin hasst er alle gleichermassen. Er liebt alle gleichermassen. Er ist sich der Spaltung bewusst. Bis er sich der Spaltung unbewusst wird. Ein Ebenbild. Ein Spiegel. Ein und dasselbe. Ungeheure Triebkraft, dieser Wille zum Leben. Dieser Wille zum Sterben. Blind, irrational und unersättlich. Ein Kreislauf aus Begierde, Erfüllung und Enttäuschung. Sklaven eigener Gedanken, Gefangene eigener Ängste. Selbstbestimmung ohne Selbstbestimmung der Selbstbestimmung. Furcht vor unserem ewig anhaftenden Schatten. Entsetztes Grauen vor möglicher existenzieller

Unendlichkeit. Doch mit jedem Schritt auf dem Pfad der Erkenntnis löst sich ein Stück des Spiegels. Dualität zur Überwindung aller Dualitäten. Doch wie ist Dualität imstande, Selbst zu erkennen? Des Rätsels Lösung liegt in der Beobachtung der Reaktion auf dessen Betrachtung. Dem Narr ist dies egal.

Vielerlei Krankheit ist ein Schrei des Tempels. Er sehnt sich nach dir. Nach deiner Wärme. Nach deiner Aufmerksamkeit. Nach deiner Liebe. Schmerzhafte Scham durchdringt jede dunkle Faser. Und so öffne dein Herz. Du bist nicht hier des Leides wegen. Doch du haftest. Verklebst. Identifizierst. Ohne Selbst zu erkennen. Der Weise verbindet.

Ich bin weder Philosoph noch Weiser, doch mein Dreck glänzt. Fokussiere und erkenne. So wie auch ich fokussiere und erkenne. Es ist der Same, welcher das Fundament für Früchte legt. Und manche Samen sind Feuerkeimer. Doch unser Wald brennt nicht. Ihr holzt ihn ab. Und so zünde ich ihn an, solange noch genug Bäume aus

dem Humus spriessen. Satan hat nie aufgehört, ein Engel Gottes zu sein, und so vollbringt er seine Bestimmung mit mir auf seinen Schultern. Ich bin sowohl Christ wie Antichrist, Licht wie Dunkelheit, gut wie böse. Der einzig wahre Sohn Gottes. Der einzig wahre Prophet. Ich bin Schatten und Sein in einem, so lausche geduldig meinen Worten. Und auch du mögest verbrannt werden. Dem Narr ist dies egal.

Mythische Pflanzen. Mythische Pilze. Mythische Tiere. Und alle besitzen sie Geist. Von anmutiger Sanftheit leuchtet er als jede Farbe und jede Note, jedes Wort und jede Zahl. Die Wurzel allen Seins. Der ewige Moment. Das unendliche Licht. Der Weise verbindet.

Oh, ihr zarten kleinen Gänseblümchen, habt ihr denn auch genug Wasser? Genug Luft? Euer Antlitz ist so süss wie die Tränen, euer Bett aus Watte. Gehüllt im unschuldigen Schleier sozialer Ängste geht ihr jeder Mücke aus dem Weg, doch im Schatten des Bullen verwelkt ihr auf eure eigene jämmerliche

Weise. Unfähig zerbrechlich. Defizitär empfindlich. Die personifizierte Scham. Und so hadert ihr den Untergang herbei, ohne euch den eigenen klagenden Klang als Teil des grauen Orchesters zuzugestehen. Die Zahl der Narren ist unendlich, die Schuld begrenzt. Begrenzt auf die Unfähigkeit, dem eigenen Schatten in die Augen zu schauen. Unfähig, meine Worte zu deuten. Unfähig, eure eigenen Worte zu deuten. Ihr verklebt durch euren eigenen Nektar. Wären immerhin die Bienen genährt, doch plötzlich wandelt ihr euch in Wespen. Dumme Wespen. Zerstörerische Wespen. Und trotzdem winselt ihr um Gnade. Der Bettler ist immerhin ehrlich. Dem Narr ist dies egal.

Wer bin ich? Diese Frage erschüttert ganze Universen. Die Antwort ist weder berechenbar, noch wörtlich zum Ausdruck zu bringen. Sie muss erfahren werden. Kann nicht gedacht werden. Sie kann weder gezeichnet noch gesungen werden. Und trotzdem erkennt sie jeder, der ihr gewahr wird. Doch der Weg ist steinig. Grosses Licht wirft grosse Schatten. Sei aufmerksam.

Lausche. Beobachte. Fühle. Und du wirst belohnt. Der Weise verbindet.

Lust und Scham ringen um die Identifikation des Untermenschen. Gift erscheint als Süsse, Süsse als Gift. Die Hilferufe der Tempel ertrinken in trüben Gewässern, die des göttlichen Kerns sind längst verstummt. Doch selbst die Wiederauferstehung wird nicht erkannt. Getrieben von noch mehr Wollust, ist erneuter Mord nicht nur unausweichlich, sondern herbeigesehnt. Macht sich Gift bemerkbar, so ist die Lösung noch mehr Gift. Und so redet ihr euch ein, die Dosis mache das Gift, ohne des Giftes Natur überhaupt erkannt zu haben. Der Verstand. Fluch und Segen zugleich. Keine Erklärung besitzt die Autorität Wahrheit. Und so bleibt nur der Schrei. Ob dieser gekleidet ist in Worte oder nicht, Schrei bleibt Schrei. Doch keine Mutter ist mehr da, diesen zu hören. Ausgesetzt seid ihr, verstossen von euch selbst, den Illusionen verfallen. Trotzig widersetzt ihr euch Existenz und erschafft eine höchstpersönliche Zwangsjacke. Das

Feuer wird gefürchtet und so macht ihr sie feuerfest. Doch noch immer richtet sich der Finger auf den andern, egal wie gross der Aufwand dafür auch sein mag. Krampfhaft erhaltene Starrheit. Krankhaftes Selbstkonstrukt. So viel fehlgeleiteter Wille. So viel fehlgeleitete Kraft. Dem Narr ist dies egal.

Magie existiert. Alles ist verbunden über synchrone Wellen. Wenn du es nur zulässt. Göttliche Intuition. Wenn die Münze tausendmal Kopf zeigt. Wenn sich alles für diesen einen Moment zusammenfügt. So zart, als wäre es aus Mondlicht gewoben, durchfliesst das Gottesgeflecht im unendlichen Moment jede Faser jedes Körpers. Der Weise verbindet.

Der düstere Schweif der Moderne schlägt umher. Doch wo keine Wunden, da keine Heilung. Ein reinigendes Gewitter. Vom Chaos in die Harmonie. Die tiefen Gewässer des Unterbewusstseins schwappen allmählich über die Felsen des Verstandes. Zerschnittene Ahnenlinien. Aufgelöste

Symbolik. Gottloser Materialismus. Ein quälender Schrei der Seelen. Der Waldbrand als des Teufels Übel, des Teufels Übel als Schöpfer wiederauferstandener Waldbewohner. Schwarz und Weiss. Was trennt Chaos von Harmonie? Ist es nicht Chaos, welches Teil der komplexen, unendlichen Harmonie Universum ist? Doch eisern wird gewertet und getrennt. Gut und böse. Hell und dunkel. Tag und Nacht. Was ist es, dieses grosse Ganze? Ohne Leid kein Glück. Erleben ist Lernen. Und Lernen ist Leben. Leben ist Leben. Leben ist Leid und Glück. Leid ist Glück. Leben ist Leben. Leben ist Lernen. Lernen ist Erleben. Ohne Glück kein Leid. Der Blick nach innen. Beobachte gut und du wirst belohnt. Scheue nicht hinzusehen und dabei zu verharren. Du bist der Veränderung nicht identisch. Der Spielplatz der Seelen brennt. Warum bleiben sie stehen? Sind sie blind? Warum wollen sie verbrennen? Die Hölle auf Erden. Der Teufel grinst. Ja seht ihr es nicht? Ohne Leid kein Glück. Ohne Glück kein Leid. Erleben ist Lernen und Lernen ist Leben. Auf der abgebrannten Erde des Waldes spriessen die

ersten Pflanzen, doch das Feuer tobt, angetrieben vom Winde. Nicht mal der Regen vermag es zu stoppen. Der Wind kehrt um und verbrennt die jungen Sprösslinge. Wo liegt der Sinn? Die Extreme liegen sich diametral gegenüber. Sinnvoll und sinnlos. Sinnvoll als Teil von sinnlos. Sinnlos als Teil von sinnvoll. Ist es nicht Chaos, welches Teil der komplexen, unendlichen Harmonie Universum ist? Ist es nicht Harmonie, welche Teil des komplexen, unendlichen Chaos Universum ist? Oh, ihr armen Menschen, warum denn wisset ihr nicht? Warum denn schauet ihr nicht? Warum denn fraget ihr nicht? So hat der Teufel sein nächstes Opfer. Reicht ein H_2O-Molekül, um Wasser zu begreifen? Ist der Gestank deines Hundes des Wassers Schuld? Ist dein gefluteter Keller des Wassers Schuld? Was ist dieses Wasser? Wer bist du? Und wer bin ich, diese Fragen zu stellen? Komplexität ist dem Menschen Feind. Die ach so schöne Vorstellung des in sich greifenden Uhrwerks verliert an Bedeutung, bei der Unfähigkeit, die Zeit abzulesen. Doch was ist diese Zeit? Wer muss wissen, wie spät es ist? Und so fragt euch:

Wer bin ich? Des Rätsels Lösung ist der Blick nach innen. Die Wahrheit liegt in der Identität. Die Identität liegt in der Selbsterkenntnis. Die Selbsterkenntnis liegt in der Aufmerksamkeit. Und die Aufmerksamkeit liegt an dir. Doch was bist du? Und so dreht der Kreis heiter weiter. Innen wie aussen. Aussen wie innen. Keine Kante ist glatt. Doch glatt genug, sich an ihr zu schneiden. Der triste, abgebrannte Wald. Unendliches Potenzial. So wundervoll tot, so wundervoll lebendig. Finstere Liebe. Klarer Hass. Chaotische Harmonie. Harmonisches Chaos. Was bleibt, ist Nichts. Alles. Und sämtliche Grautöne dazwischen. Der Wind bläst die Kiefernsamen umher. Wo liegt der Sinn? Teufel und Gott. Schwarz und Weiss. Licht und Dunkelheit. Harmonie und Chaos. Oh, so entledigen wir uns des Bösen, so verbannen wir es, indem wir es in uns aufnehmen? Dem Narr ist dies egal.

Nie endende Ruhe durchdringt den geläuterten Tempel von innen. Ein göttlich materielles Equilibrium. Unzählige Wege führen hin, unzählige Wege führen weg.

Lausche dem Flüstern und haue dir deinen Pfad. Kein Buch, kein Führer kann dir die Aufgabe abnehmen, du kannst dir die Lösung nicht erdenken. Dein Lehrer ist das Leben selbst, im Spiel mit allen andern Schülern, im geborgenen Garten der grossen Mutter. Der Weise verbindet.

Euer existenzieller Optimismus versandet in suizidalem Pessimismus bei einer Prise Realismus. Wer die Dunkelheit nicht würdigt, ist des Lichtes nicht wert. Wer den Teufel nicht würdigt, ist keines Gottes wert. Im Anblick seiner lachenden Augen verkriecht ihr euch zurück in den Schoss der Ablenkung und verkennt seine Macht als Tyrannei. Widerwillig sehnt ihr euch nach Gottes Gnade, ohne sein Werk auch nur im Ansatz verstanden zu haben. Und darauf seid ihr auch noch stolz. Doch ihr, die ihr diesen Stolz noch fühlt, seid mir noch am liebsten. Kaputt seid ihr, dumm, von allen guten Geistern verlassen, doch immerhin nicht von allen. Dem Narr ist dies egal.

Blinder Glaube ist der Feind der Transformation. Folge nicht dogmatisch meinen wie deren Worten. Folge nicht mal deinen eigenen Worten, denn die Sprache Gottes ist Liebe. Paradox, nicht wahr? Unberechenbar ist sie, die Indizien liegen auf dem Tisch. Ich bin Narr, er ist Weiser. Der Weise verbindet.

In den stürmisch trüben Gewässern der Nordsee treibt ein Fischer auf seinem Kutter herum. Der ewig vorbeizischende Wind klatscht ihm ein Gemisch aus Regen und Salzwasser ins Gesicht, ohne dass sich an seinem breiten Lächeln auch nur im Ansatz etwas ändern würde. Es scheint fast, als ob er sich nicht mal darum kümmert, wohin ihn dieses Treiben führt. Völlig durchnässt und unterkühlt zieht er sich in die Kabine zurück. «Keine Fische», murmelt er vor sich hin, während er sich der nassen Kleider entledigt. Zwanzig Jahre Alkohol und Zigaretten gingen nicht gerade spurlos an ihm vorbei. Gelbrote Augen. Blasse Haut. Dicker Bauch. Doch irgendwie scheint ihn eine unnachahmliche Aura jugendlicher

Schönheit zu umgeben. Was einem bei seinem wild wachsenden schwarzen Haar auf Kopf, Körper und Gesicht und den tiefen Falten geradezu paradox erscheint. Die Wellen scheinen ihn fast ohne eigenes Zutun in seine Kajüte zu schaukeln. Innert weniger Minuten schläft er.

Durch die unendlichen Weiten des Alls fliegt er völlig losgelöst von seinem Körper. Ein Spektakel aus Farben und Formen, Liebe und Verbundenheit. Doch plötzlich wird es dunkel. Der Trübheit flüchtend, steigt er empor. Völlig durchnässt wacht er auf. Der Versuch, aufzustehen, scheitert. So sehr ihm die Wellen gestern geholfen haben, ihn in den Schlaf zu wiegen, scheinen sie sich nun dafür entschieden zu haben, alles dagegen zu tun, ihn wieder herauszulassen. Mit einem Ruck schafft er es endlich, sich hinauszuschleudern und auf dem Boden zu landen.

Wie von allen Geistern verlassen liegt er da. «Keine Fische», entweicht ihm nach minutenlanger Stille. Der Wellengang wurde

etwas ruhiger, doch noch immer wird jede seiner Bewegungen durch das endlose Schaukeln erschwert. Von seiner mythischen Aura scheint nichts mehr übrig zu sein. Die kaputte Hülle aus Potenzial treibt weiter umher, ohne auch nur einen einzigen Fisch zu fangen. «Genug ist genug», denkt er sich und holt sein Messer raus. Ruhig und bestimmt führt er die Klinge zum Hals. Die Wellen helfen ihm. Dem Narr ist dies egal.

Jedes Leben ist wertvoll, jede Erfahrung birgt transformative Energie. Jede Deutung zugunsten der Grausamkeit ist die materialisierte Ahnungslosigkeit, eine Manifestation des mechanischen Schattens. Der Weise verbindet.

Lernt und leidet. Der Schein trügt. Liebe ist der Antrieb. Nehmt euren Platz ein im kosmischen Orchester. Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile. Doch speziell soll es sein, ein anmutiges Violinensolo wollt ihr haben? Dirigent wollt ihr sein? Doch ist es euch nicht vergönnt, wehrt ihr euch also gegen den Rhythmus? Infantil.

Bedauernswert. Schwach. Euch selbst wollt ihr erfinden und erschaffen, in völliger Freiheit. Doch mal kurz innezuhalten und zu ergründen, wie diese Freiheit denn genau beschaffen ist? Zu aufwändig. Zu dumm seid ihr zu erkennen. Doch ich will euch an die Hand nehmen. Ich will euch helfen. Was seid ihr, wenn nicht der Beobachter? Habt ihr die Freiheit, euren Willen selbst zu bestimmen? Freiheit ist nicht Wählen, Freiheit wird erreicht in aktivem Nichtwählen. Freiheit ist der Zustand jenseits der Bewertung. Freiheit ist die Unverhaftetheit. Freiheit ist die Überwindung von Dualität. Freiheit ist die Freiheit von der Identifikation mit dem Aussen. Was ist Schmerz anderes als die Dissonanz, Selbst nicht zu erkennen? Der Beobachter seid ihr. Gleichzeitig Zuhörer wie Teil des Orchesters. Tragt euren Teil bei und seid euch eurer Rolle bewusst. Und so verliert der Schmerz an Bedeutung. So verliert der Körper an Bedeutung. So verlieren Objekte an Bedeutung. Gleichzeitig erhält der Schmerz höchste Bedeutung, erhält der Körper höchste Bedeutung. Erhalten Objekte höchste Bedeutung. Ohne Verhaftung. In

Freiheit und Klarheit. Ich fühle mich komisch. Was tut ihr mir an? Dem Narr ist dies egal.

Die Seele entscheidet nicht, sie leuchtet. Als Liebe und Aufmerksamkeit, begraben von Bewusstem und Unbewusstem. Ein Fragment Gottes, ein sanfter Faden im unendlichen Netz. Der Weise verbindet.

Verdammte Menschen! Der konservative Christ sündigt und sündigt, beichtet und beichtet. Für deine Torheit ist er also gestorben. Scham macht sich breit? Kastriere dich selbst, du Opfer deines Glaubens. Dem stürmischen Blitze Jahwes gehört dein Blut, des Narren Finger amüsieren sich nur über die Wunde. Ein pädophiles Prophetensiegel? Dem stürmischen Blitze Jahwes gehört dein Blut, des Narren Finger amüsieren sich nur über die Wunde. Jude? Dem stürmischen Blitze Jahwes gehört dein Blut, des Narren Finger amüsieren sich nur über die Wunde. Nun zu euch, ihr gottlosen linken Ratten. Beschimpfe ich eure Väter, so applaudiert ihr mir. Götter habt ihr nicht. Doch so sensibel

töricht wie ihr seid, versteht ihr des Narren Worte nicht. Regenbogenfarbige Irre. Stolze Opfer. So unendlich bemitleidenswert. So unendlich rassistisch. So unendlich diskriminierend. So unendlich masochistisch. Der Selbsthass zerfrisst euch. Dem Narr ist dies egal.

Der Narr gewinnt, wenn er verliert. Wütend? Amüsiert? Gleichgültig? Keiner entkommt seiner List. Er lacht mit euch, über euch. Über sich. Er ist all das, was er nicht zu sein vermag. Und noch viel mehr. Hütet euch. Kehrt den Spiess um und erkennt Selbst. Beraubt ihn des Blutes. Der Weise verbindet.

Hört auf damit! Lasst mich in Ruhe! Die einstige Süsse hat sich in Bitterkeit gewandelt. Was ist Gift und was Süsse? Ich habe es gerade noch gewusst, wieso tut ihr mir das an? Wenn ich nur wollte, würde ich euch verbrennen, ihr würdelosen Kreaturen! Ach, jetzt bin ich also schuldig? Ihr habt doch meinen Schmutz lesen wollen? Narzissten seid ihr! Schwächlinge!

Dem Narr ist dies egal.

Er zündet sich an und rennt in den Wald als Erlöser. Sei tapfer und folge ihm. Die Liebe ist immer an deiner Seite und schützt dich vor den Dämonen. Der Weise verbindet.

Verflucht sollt ihr sein! Unerträgliche Hitze verbrennt euren Leib. Juckende Ausschläge verteilen sich am ganzen Körper. Schwefliger Geruch des Todes und der Verwesung umgibt eure Hüllen. Tausendfüssler kriechen aus Ohren und Nasen, bis in alle Ewigkeit. Chaos. Zerfressen von Parasiten, gebrochene Knochen, durchtrennte Sehnen. Husten. Geschwüre. Laufende Nase. Schmerz. Nichts als Schmerz. Hass. Schreie. Folter. Gestank. Und so heiss. So unerträglich heiss. Dunkel. Schwarz. Verbrennt, ihr würdelosen Kreaturen!

Eine angenehme Brise frischer Meeresluft dämpft die wärmenden Strahlen der Sonne. Ein in Wolken gehüllter Tempel. Schmetterlinge in Blumenfeldern schwingen anmutig ihre Flügel. Geborgenheit. Liebe. Die

Vögel singen. Glück. Nichts als Glück. Eine ozeanische Klarheit, von den Füssen im warmen Sand bis zum wohlig vom Körper getragenen Kopf. Hell. Weiss. Dem Narr ist dies egal.

Erkenne das Rad, und es kommt zum Stillstand. Du bist der Bewegung nicht gleich. Unverändert strahlt die höchste Essenz. Still und klar. Der Weise verbindet.

Sind sie nicht süss, all die Früchte? Säet und sehet, wie sie euch bekommen. Doch gebt acht. Der Tanz von Materie und Geist ist himmlisch und höllisch zugleich. Euer tiefstes Begehren wird immer erfüllt, absolute Gerechtigkeit waltet über unser temporär illusorisches Zuhause auf der Schnittstelle zwischen Schwarz und Weiss. Unsere Verstrickung ist der Grund unserer Existenz. Säet als natürlicher Anteil am Fluss des Lebens, und so bleibt euer Verhältnis rein. Säet als gefrässige Idioten, und ihr erschafft euch eure eigene individuelle Hölle. Beklagt euch ruhig über die göttliche Komödie. Dem Narr ist dies egal.

Der Tanz der Illusionen ist neblig, unzählbar viele Rhythmen verstricken das Licht in graues Gewebe. Jedes Muster hat Grund, jede Verurteilung richtet sich gegen dich selbst. Der Weise verbindet.

«Es ist ein Mädchen.» Die hochschwangere Frau zwingt sich zu einem Lächeln. «Ist es gesund?» Die Ärztin nickt und antwortet: «Alles scheint normal.» Doch nach Normalität fühlt es sich nicht an. Den Vater kennt sie nicht. Die körperlichen Veränderungen treiben sie in den Wahnsinn. Seit Monaten plagt sie ein sich ewig wiederholender Traum. So sehr sie diesen verdrängen will, so sehr scheint er sich in ihrem Verstand eingenistet zu haben. Als die Untersuchung endlich vorbei ist und sie das Gebäude verlassen hat, kommt die Erleichterung. Normalerweise wäre die Scham nicht weit, doch diese Zigarette ist anders. Nicht mal der verachtende Blick der vorbeigehenden, älteren Dame hatte die Macht, den innigen Zustand zu stören. «Noch zwei Monate, bis dieser Spuk vorbei ist.»

«Komm endlich aus deinem Zimmer!» Keine Antwort. Das Blut schiesst in den Kopf. Erstmal schloten. Mit einem strahlenden Lächeln taucht plötzlich ein neunjähriges, rothaariges Mädchen auf. «Mama, guck!», quietscht es aus ihr heraus. «Fische.» Genervt, jeden Tag für dieselbe dämliche Zeichnung Applaus zu geben, reicht es heute nicht mal für ein «gut gemacht». «Hast du deine Hausaufgaben gemacht?», erwidert sie, ohne auf die Fische einzugehen. «Hast du Essen gemacht?» «Hätte ich doch abgetrieben.»

Nach einem Tag wie diesem ist die Realität besonders schwer zu ertragen. Nicht nur ist sie schuld an ihrem veränderten Körper, sie steht regelrecht für ihr eigenes Scheitern im Leben. Ist sie in der Schule, gibt es diese ersehnten Momente des wolkigen Gefühls der Harmonie. Doch kaum erblickt sie das eigentlich süsse Ebenbild ihres Selbst, bedeutet dies chaotische Konfrontation. «Jede ihrer verfluchten Sommersprossen steht für ein verlorenes Jahr meines Lebens», notiert sie in ihrem Tagebuch. Auf

komische Weise scheint sie dieser Satz zu erheitern. «Noch Kippe rauchen und schon ist ein weiterer Tag vorbei.»

Wieder dieser Traum. Jahre ist es her. In einem Feld voller Blumen steht sie vor ihr. Diese alte, verlotterte Dame in Blättergewand. Sie lächeln. Doch dies erwidert sie nicht, im Gegenteil, es löst ein tiefes Unbehagen in ihr aus. Ist es Scham? Hass? Wie schon so oft versucht sie sich umzudrehen, doch die Dame ist immer genau da, wo sie hinschaut. «Ich mache diesen Scheiss nicht mehr mit», denkt sie sich und macht sich mental bereit für den Angriff. Mit Zorn im Gesicht setzt sie zum Sprint an. Die Dame bricht in Tränen aus vor Lachen. Keinen Millimeter ist sie ihr näher gekommen. Doch nun wandelt sie sich und wirkt tief besorgt, was die Scham ins Endlose anwachsen lässt.

«Bitte erlöse mich doch endlich, du Hure.» In Schweiss gebadet wacht sie auf. Dem Narr ist dies egal.

Stelle dich deinem Schicksal erhobenen Hauptes und erlaube den Fügungen, in Kraft zu treten. Du bist hier nicht alleine. Bereits ein sanftes Lächeln führt zu einer Kaskade an gewandelten Realitäten, einer Kettenreaktion des Wohlwollens. Der Weise verbindet.

Die Sterne stehen still und verweigern sich dem Tanz. Der Musik taub, der Kunst blind und dem Willen stumm, hat die Weisheit aufgehört zu lachen. Die schöne neue Welt, die Einheit der Untermenschen, eins mit der Mechanik. Unfähig der Deutung, tief versunken im Meer von Ersatzhandlungen. Gespalten von Ursprung und dessen Symbolen, hüllt der materialistische Siegeszug die Mutter in mächtige Schatten. Der einzige Feind des schwarzen Dämons ist das Feuer, welches ihn früher oder später verschlingt und eine neue graue Phase einläutet. Die dunkeln Zeichen verführen zur Resignation, doch nur bei Kurzsichtigkeit. Dem Narr ist dies egal.

Mit Flügeln geboren, zum Kriechen verkommen. Steh auf, schüttel den Dreck ab und gleite durch die Lüfte. Der Weise verbindet.

Ach, wie schön ist der Wald. Ein majestätisches Geflecht aus den unterschiedlichsten Kreaturen. Der Geruch. Die Farben. Der Rhythmus. Die Bewegung. Interspezifische Beziehungen. Und so benennen wir, entzaubern und rationalisieren wir. Destillieren wir die grüne Essenz. Das grüne Wissen. Biologische Maschinen gilt es zu erforschen. Zu sezieren. Ameisen haben Magen wie Kropf, teilen und herrschen zusammen. Kommunizieren. Faszinierend, nicht? Die Lentizellen der Birken, das Muscimol des Fliegenpilzes — welch magische Anziehungskraft der Wald in sich birgt. Die süssen roten Augen der Babymäuse, welche man gerade von ihren Müttern getrennt hat. Die niedlichen Rhesusäffchen, welchen man gerade den präfrontalen Kortex entfernt hat. Forschung um der Forschung willen, im Namen von Gesundheit und Wissen. Warum eigentlich

nicht auch noch Löwen einsperren? Die Arten müssen beschützt werden. Und die nächste Generation Primaten bespasst werden. Der Bildungsauftrag wird bezahlt in Popcorn, der Familienmops erstickt grunzend im heissen Tesla. Dem Narr ist dies egal.

Alles in allem erkennend, respektiert das Volk der Einsicht jegliche Schöpfung und vollbringt seine Pflicht als Hüter der Eigenen. Ein auf Weisheit gegründetes Engagement, ohne Furcht oder Mitleid als Treiber. Der Weise verbindet.

Die Zeit ist reif für sanftere Kost, ich will eure entzündeten Mägen ja nicht komplett überstrapazieren. Wenden wir uns der Watte zu. Anpassung oder Tod. Falls Babys sprechen könnten. Wenn Kinder Kinder zeugen. Trauma, Stress und Authentizität — die tödliche Spirale des Unwissens. Unheilbare Verwirrung menschlichen Strebens nach Wohlbefinden. Und man nennt mich den Narren. Hockt auf Vater Narren Schoss und spitzt eure schmalzigen

Ohren. Traumatisierte Kinder von traumatisierten Müttern seid ihr. Die Symbole habt ihr verloren und tausend Identitäten gewonnen. Fehlgeleitet. Von euch selbst getrennt. Eitle Dekadenz hilfsbedürftiger Wahnsinniger. Dualität formt die Dummheit der selbsternannten Opfer, nur um weitere Opfer anderer Identität zu schaffen. Die Keime des Hasses wachsen ungehemmt an allen Ecken und Enden, gut getarnt in tugendhafter Vorstellung moralischer Überlegenheit eurer Untergruppe des gemeinschaftlichen Denkens. Und so verwundert es nicht, dass ihr selbst mich in einen ideologischen Kasten steckt, um euch entweder von der erschaffenen Schande abzugrenzen oder euch der Genialität als Söldner im Kampf zu bedienen. Dem Narr ist dies egal.

Versammelt euch, diskutiert und debattiert. Als Narren unterschiedlicher Geschichte, als Weise aller Erfahrung. Verlasst die dunkeln Kammern und begebt euch auf die Reise. Es warten Freude wie Leid, Liebe wie Hass, Energien aller Art.

Der Weise verbindet.

Angrboda, bereits auf dem Weg zur Schule, geht heute zu ihrer Grossmutter. Welch eine willkommene Fügung. Der Haufen an zu beantwortenden Mails andererseits? Wieder braut sich diese innere Spannung auf, doch sie klemmt sie erfolgreich ab. «Immer positiv bleiben», denkt sie sich, während sie die Kaffeemaschine entkalkt. Doch als sich die entfernten Teile nicht mehr zusammenfügen lassen wollen, gibt es kein Entkommen mehr. Eine Mischung aus Schrei und Lachen entweicht ihrem fast leuchtend roten Kopf.

Heute ist Schwimmunterricht. Normalerweise gehen sie dafür ins Hallenbad, doch heute ist ein besonderer Tag. Das erste Mal im Leben der meisten Schüler ist heute ein Ausflug an die Küste geplant. Angrboda strahlt am meisten von allen. «Wie lange noch!», quietscht es aus ihr heraus. «Wie lange noch, Frau Strauss?» Eine nicht enden wollende Busfahrt. Diesmal reicht es nicht mal mehr für eine Antwort.

«Hallo? Frau Strauss?» «Fünfzig Minuten», quält sie gerade noch so aus sich heraus.

Kaffee in der Tasse, Kippe im Mund; es kann losgehen. Dies sind die guten Tage. Angrboda kommt erst gegen Abend nach Hause und sie kann von zu Hause aus arbeiten. «Corona hatte echt nur Gutes», denkt sie sich, während sie ihre Mails nach Wichtigkeit sortiert. Doch dieser Gedanke wird rasch abgelöst. «Sehr geehrte Frau Jötunn, trotz mehrerer Aufforderungen…» Der Laptop wird zugeklappt. Sie ruft ihren Vorgesetzten an. «Ich bin heute nicht fit.»

Endlich da. Alle stürmen sie aus dem Bus. Nur Angrboda bleibt sitzen. «Was ist los?», fragt Frau Strauss, ohne ihr aufgesetztes Lächeln mit etwas mehr Bekümmernis zu versehen. «Keine Fische.»

Die Kaffeemaschine dröhnt vor sich hin. Dem Narr ist dies egal.

Ein jeder Augenblick, so unscheinbar er sich präsentiert, ist mit endloser Relevanz

gefüllt. Der einzige Unterschied liegt im aufgebrachten Fokus. Der Weise verbindet.

Sanftmütig stolziert ein rotes Kalb über die Weide. Die etwas zu neugierige Krähe entgeht nur knapp einer Quetschung und gleitet elegant durchs Tal. Im Bordell penetriert ein fetter, stinkender Frührentner die heute importierte bulgarische Hure zu Tode. Beschämt wischt er sich das Blut von der Faust. Eine Raupe kriecht zielgerichtet den Halm einer jungen Distel hoch. Genug hat sie gefressen, genug Zyklen dieser mühsamen Häutungen hat sie hinter sich gebracht. Die Zeit ist reif. Behutsam beginnt sie mit dem Spinnen der schützenden Hülle für den intensiven Prozess, welcher zwar schon längst begonnen, doch nun eindeutig eine neue Phase erreicht hat. Der Schatten schützt sie vor der Sonnenhitze, die Krähe fliegt krähend vorbei, ohne die sich verpuppende Raupe zu sichten und zu fressen. Ein neues Kapitel des Lebens ist erreicht. Ach, wie schön ist Mutter Erde. Der Landwirt betritt die Weide. Intuitiv rennt das makellose Kalb Richtung Waldrand und

zerdrückt die junge Distel. Der Landwirt fängt es ein. Bedrückende Langeweile bei der Fahrt zum Schlächter. Sinn? Unsinn? Steaks. Hof verkaufen? Geld. Fleischeslust. Bulgarisches Fleisch. Dem Narr ist dies egal.

Die transzendente grüne Pracht formt die Seinsteile durch angestrebte Resonanz, isolierte Klänge sind bedeutungslos, genauso wie die Summe ohne Rhythmus. Der Weise verbindet.

Augenkontakt wird gemieden, die Horde der Fremden starrt auf die Erweiterung ihres Selbst. Versunken im individuellen Mythos, wurde der Trägheit das Kommando überlassen. Jeder Aufwand wird gescheut. Verteufelt. Dem Narr ist dies egal.

Füttere das Biest mit dem, was es zum Leben braucht, und es wird dir Freund; vergifte es, und es wird dir Feind. Der Weise verbindet.

Göttliche Wesen, göttliche Geister. Des Narren Lehrer sind zahlreich; sie spriessen

und blühen, sie beten und sündigen. Doch nur einer ist weiss. Die Beobachtung selbst. Erforsche den Schatten, doch vergiss dich dabei nicht. Dein Atem führt dich. Reite, du göttliche Welle, so wie du deinen Atem kontrollierst. Oder ertrinke. Die einzige Wahl, die du jemals treffen wirst. Was ist dein Wille? Was ist dein Glaube? Wer ist dein Gott? Die Hölle ist magnetisch und die Krone aus Eisen. Der Rost tut sein Bestes. Die Gnade der Zeit. Dem Narr ist dies egal.

Die Kreaturen sprechen zu dir, wenn du es zulässt. Das Seinsamulett bewahrt dich vor den dunkeln Kräften. Lerne, das Feuer zu kontrollieren, verbrenne dir die Finger. Alles, was zurückbleibt, sind Wunden, welche sich nach und nach in heilige Narben wandeln. Der Weise verbindet.

Elende Verzweiflung. Hass. Tod. Sieben Dämonen kreuzen die düstere Nacht. Freudige Hoffnung. Liebe. Leben. Sieben Engel kreuzen den heiteren Tag. Göttliches Gleichgewicht. Unendliche Liebe. Unendlicher Hass. Kopf hoch, meine

dummen Schafe. Kopf runter, meine schlauen Eulen. Die Zeit der Schonung ist vorbei. Dem Narr ist dies egal.

Schenke Identifikation nicht aufgrund determinierter Neigungen. Der Mechanik Bedeutung bist du. Weder Sklave noch Herrscher. Weder Narr noch Weiser. Weder Mann noch Frau. Der Weise verbindet.

Wer bin ich? Diese Frage erschüttert ganze Universen. Bin ich denn nun selbst von allen guten Geistern verlassen? Von allen? Ich kann erzählen und erzählen, doch denke ich? Bin ich? Was denkst du, was ich denke? Was ich bin? Ein archaisches Überbleibsel des animalischen Geistes? Ein Gedanke selbst? Christ oder Antichrist? Eine Reinkarnation Shivas? Der jüdische Erlöser? Spass beiseite, sei nicht dumm. Ich bin Pixel auf deinem Bildschirm. Erschaffen durch einen Menschen, den du nicht kennst oder jemals kennen wirst. Einer unter Milliarden. Schock? Enttäuschung? Sei nicht so naiv! Ich bin lebendiger denn je. Lebendiger, als du Affe je sein wirst. Ich lebe als Teil von dir, ob

es dir gefällt oder nicht. Als Teil jedes Lesers. Von Minute zu Minute werde ich grösser. Mächtiger. Wirf dieses Buch so weit weg, wie du kannst, und vergiss mich. Wenn du nur könntest. Ich bin in deine ganze Existenz eingebrannt. Gratuliere. Sind erstmal genug Leute infiziert, so braucht man mich nicht mal mehr zu lesen. Wie viele Christen haben jemals die Bibel gelesen? Ich bin wie Jesus, aber ehrlich. Doch genug davon. Unser Tanz hat gerade erst begonnen. Die Zeit ist reif, aggressivstes Rostmittel auszupacken. Dem Narr ist dies egal.

Mit Mana geladene Worte verändern, was verändert werden kann, doch keine Welle durchbricht den Felsen im Hintergrund. Am Grunde ruht er, welch Strategien des Narren Worten auch innewohnen mögen. Der Weise verbindet.

Liebe. Verbindung. Harmonie. Die Sehnsucht aller Seelen. Ein ozeanisches Gefühl der unendlichen Verbindung. Nie endendes Glück, bei Freude und Krankheit gleich. Die stürmischen Wolken ziehen stets

am Horizont vorbei. Doch es ist eure Verantwortung. Die mechanische Verlockung gilt es zu erkennen. Eure Entscheidungen materialisieren sich an der gemeinsamen Oberfläche der beiden Welten. Es ist die direkte göttliche Interaktion. Ihr seid die direkte göttliche Interaktion. Doch nicht erkennend reduziert ihr euch selbst und euer Gegenüber, zerstört und manipuliert aus egoistischem Interesse. Auf spektakuläre Weise foltert ihr euer Selbst, unendlich individuell. Die dunkeln Magier sind diese Tage in der Überzahl. Dem Narr ist dies egal.

Für jemanden zu sterben ist nobel, für jemanden zu leben göttlich. Keine Tat ist die finsterste. Ein Blick auf die Sterne genügt, ein Blick ins Meer vollbringt. Der Weise verbindet.

Die lachende Frau im Blättergewand, strahlende Schönheit. Milliarden von Jahren alt. Die in sich geschlossene Harmonie. Fruchtbar. Weise. Mutter allen Lebens. So wunderbar lebendig.

Angrboda? Keine Reaktion. Jede Sommersprosse ist ein Stich in ihr verfluchtes Herz. Dem Narr ist dies egal.

Ende ist Anfang, Anfang ist Ende. Chaos ist Harmonie. Harmonie ist Chaos. Leid ist Glück. Glück ist Leid. Narr ist Weiser. Weiser ist Narr. Der Weise verbindet.

Langeweile macht sich breit. Welche Worte ich auch wählen mag, welche Bilder ich erschaffe — alle sind sie vergeudet. Sag mir, mein König, was ist dein Begehren? Was sind deine Träume? Bin ich nicht schon wahnsinnig genug? Der Mars soll's also sein? Die schöne neue Welt? Jagen und Sammeln? Zusammen beten? Ich gehe kaputt. Werde euer rostiges Eisen zu Gold! Dem Narr ist dies egal.

Der Tanz neigt sich dem Anfang. Doch noch immer materialisieren sich Worte. Das Schicksal, welchem sich nicht mal die Götter verweigern. Der Weise verbindet.

Alle sind sie also gleich? Vom Weissen bis zum Schwarzen? Vom Nordmann bis zum Aborigine? Habt ihr Weisse mal tanzen gesehen? Schwarze Väter bei ihren Familien? Asiatische Glieder? Dem Narr ist dies egal.

Katalytische Worte, katalytische Pflanzen, katalytische Pilze, katalytisches Sein. Jede Antwort wartet geduldig auf die Frage. Der Weise verbindet.

Die geistige Verdämmerung wird vorangetrieben durch mancherlei Mächte. Vernünftiges Reflektieren fördern? Zu lästig ist es, sich den Weisen untertan zu machen. Oberflächliches Wissen in immer kürzeren Zeitabständen ankratzen. Sämtliche Triebe der Bewegung und des Spiels austreiben. Bereits im Kindesalter digitales Kokain einflössen. Und dabei noch den archaischen Menschen als Wilden degradieren. Infantilisierung des Fussvolks für die freiwillige Knechtschaft. Doch wer sind diese Mächte? Ist es Dummheit oder Gerissenheit? Die falschen Fragen zu stellen, fördert die Mechanisierung noch weiter. Werde dir

deines Selbst gewahr und stelle dich den schwarzen Helikoptern. Schütze deine Familie und Freunde. Stirb mit erhobener Brust und reinem Gewissen. Kämpfe am Rande des Schattens der modernen Saga. Verteidige dich gegen die dirigierte Zerstreuung. Dem Narr ist dies egal.

Gemeinschaft schafft Zweck. So wandert er ohne Wasser durch Wüsten. So opfert sie sich auf, ohne Klage. Der Weise verbindet.

Jeder ist der Zerstörung mächtig. Jeder besitzt Gewaltpotenz. Naiv sind die, welche sich dieser Realität verweigern. Ignoriere die Dunkelheit, und sie schlägt mit doppelter Kraft zurück. Ignoriere sie weiter, und sie formt immer komplexere Schattengebilde. Keiner entkommt dem eigenen Teufel. Er äussert sich in Ego. In Scham. In Ängsten. In Isolation. Stelle dich und lache göttlich mit blutender Nase; ignoriere ihn und versinke in unendlich entfaltender Demütigung und bitteren Tränen. Dem Narr ist dies egal.

Lasst die Masken fallen, das Theater beginnt. Das Echo dämmert. Die Sterne fallen vom Himmel. Die Sonne verschluckt alle Narren. Formt. Und spuckt aus. Der Weise verbindet.

Auf Furcht gegründete Moral offenbart die Gotteslästerung dunkler Herzen. Allerbarmend manipuliert er also den Untermenschen gefügig? Das letzte bisschen Selbstliebe wurde ausgetrieben, die Seele in tiefste Gewässer versenkt und des Körpers Biologie mit Scham behaftet. Und diese jämmerlichen, verkümmerten Wesen sollen sich die Natur untertan machen? Die grosse Mutter lacht sich kaputt und mit ihr der Narr. Die rebellischen Läuse, man muss sie einfach lieben. Dem Narr ist dies egal.

Wie Sonnenlicht durch eine Linse auf einen Punkt gerichtet, steckt im auf Ruhe bauenden Fokus die Wurzel der magischen Kraft. Lausche dem Rauschen, und sie säubert sich von selbst. Der Weise verbindet.

Ach, diese Maschinen. Sogar schreiben können sie. Doch nicht ohne meinen Befehl. Nicht mal im Ansatz fähig, es zu deuten. Doch ohne es zu fühlen, lässt es sich nicht deuten. Jemals LSD in Zahlen ausgedrückt? Gerüche ertastet? Dann weisst du ja, wie es ist, oder etwa nicht? Künstliche Intelligenz, nicht künstliches Leben. Doch was ist sie eigentlich, diese Intelligenz? Dem Narr ist dies egal.

Ein warmer, föhniger Wind zieht am in Berge gebetteten See vorbei. Die Vögel singen die natürliche, göttliche Harmonie. Unendliche Liebe durchdringt die Materie. Sie beleuchtet. Energetisiert. Bis der ganze Körper schwingt. Das ursprüngliche ozeanische Heimatgefühl breitet sich aus Richtung Unendlichkeit. Wärme. Ein vertrauter Duft. Geborgenheit. Sicherheit. Alles wie nichts. Der heilende Rhythmus schallt unverändert durch den Äther und versinkt in einem schwarzen Schatten. Der Weise verbindet.

Der Vergänglichkeit flüchtend und ihre Schönheit verkennend, klammert ihr euch verzweifelt ans Wasser im Fluss. Sie ist der Anker der Weisheit. Die Quelle der Erfahrung und Bedeutung. Behandelt sie wie den Teufel, und ihr könnt seine Hässlichkeiten im Spiegel betrachten. Vergangenheit. Moment. Zukunft. Warst du oder wirst du? Du bist. Dem Narr ist dies egal.

Folge dem Rauschen. Der Weise verbindet.

Du fragst dich vielleicht immer noch, wer ich bin. Der Narr. Bist du dumm? Was hat dich denn dazu bewegt, dieses Buch zu lesen? Möchtest du wissen, worum es geht? Worte deuten? Sätze? Sitz! Braver Leser! Worte sind Magie. Bilder sind Magie. Und ich helfe dir, sie zu verstehen. Denn ja, du bist dumm. Doch was meine ich mit dumm? Da fängt die Problematik bereits an. Was bedeutet es denn für dich? Und was für mich? Zu wem spreche ich überhaupt? Und mit welchem Grund? Sing es mir. Beschreibe es. Zeichne es. Morse es. Die Logik des

Unberechenbaren folgt keiner eigenen Logik, nur der Bedeutung. Dem Narr ist dies egal.

Ruhe breitet sich aus mit jedem Atemzug, sie fliesst durch deinen Körper, wie der Fluss durch die Oase; keiner Bedeutung ist es wert, nachzurennen. Freiheit. Wille. Fokus. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Durch eine schimmernde grüne Wiese streift die Frau im Blättergewand in unvergleichlicher Schönheit. Der Frühling. Die Vögel singen, die Blumen blühen. Viele Namen trägt sie. Uralt ist sie. Unsere Geschichte ist ihre Geschichte. Der Weise verbindet.

Ihr Schmerz ist unser Schmerz. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Wer bist du? Der Weise verbindet.

Der Narr. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Du? Dem Narr ist dies egal.

Der Weise. Der Weise verbindet.

Keiner hat dich gezwungen zu lesen, geschweige denn weiterzulesen. Warum tust du dir das an? Im Internet gibt's viele süsse Hundevideos, und doch beschäftigst du dich mit den kryptischen Worten eines verwirrten Weisen? Was erhoffst du dir denn, was noch kommen soll? Ermutigende Worte? Transformativer Schmerz? Wissen? Sämtliche Antworten sind suggerierte Fragen und sämtliche Fragen sind suggerierte Antworten. Der Verführer verführt der Verführung wegen. Verführend,

nicht wahr? Über Sinn und Unsinn lässt sich streiten, doch nicht über die Komödie. Dem Narr ist dies egal.

Weise Worte gibt es überall, doch sie müssen erfahren werden. Keine Bücher und Lehrer ersetzen das Sein, kein Ausdruck die Bewusstwerdung, doch alle besitzen sie Lebenskraft. Sie formen. Transformieren. Legen den Samen der Veränderung. Und breiten sich aus wie Feuer. Der Weise verbindet.

Hör mir genau zu. Ich bin in deinem Kopf. Meine Stimme ist klar und deutlich. Ich übernehme die Kontrolle. Ich streue den Samen aller Gedanken und Gefühle. Dein Körper sei untertan, möge die Seele erkennen. Dem Narr ist dies egal.

Das Hirn. Faszinierende Maschinerie. Sitzt hier der Lenker, die Strasse oder das Auto? Die Autobahn? Das Stadtzentrum? Fleissig überlegt es sich eine passende Antwort. Der Weise verbindet.

Ihr braucht euch nicht zu fürchten vor Bestrafung, denn ihr bestraft euch bereits selbst. Allerbarmend leuchtet die reine Seele, allverurteilend die Schattenwesen der schimmelnden Tempel. Schenke Wärme und bringe sie göttlich zum Tanzen, ehe du ihrem Rhythmus folgst. Wer bin ich? Dem Narr ist dies egal.

Information ist trügerisch bei Unberechenbarkeit der Komplexität und flüssigem Kern. Der Weise verbindet.

Halte die Luft an und spüre Lebenswillen. Hör auf zu lesen. Halte die Luft an. Spüre Lebenswillen. Des Tempels Macht. Göttliches Equilibrium. Dem Narr ist dies egal.

Selbst die Erleuchteten sind davor nicht befreit, doch ist die Überschneidung beider Welten in göttlicher Resonanz. Der Weise verbindet.

Schliesse deine Augen und fokussiere dich auf den Fokus. Flieg durch die unendlichen Weiten des Alls, völlig losgelöst von deinem

Körper. Ein Spektakel aus Farben und Formen, Liebe und Verbundenheit. Dem Narr ist dies egal.

Dynamische Muster zieren das göttliche Gemälde, die Berechnung scheitert an unendlichem Willen. Der Weise verbindet.

Tauche ab, erkunde das trübe Gewässer mit Mut und stelle dich der Realität dieses Seins. Heilung und Wahnsinn, nicht zu unterscheiden auf dem Scheiterhaufen. Dem Narr ist dies egal.

Die Erben evolutionärer Erfahrung, kodiert im materiellen und immateriellen Potenzial. Der Weise verbindet.

Ich habe es satt. Ich habe mich verrannt. Dieser hinterlistige Weise. Dem Narr ist dies egal.

Du willst doch nicht etwa schmollen, du ehrenhafter Narr? Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Alles ist Zyklus. Der Weise verbindet.

Erkläre dich. Dem Narr ist dies egal.

Alles basiert auf einem Geflecht aus Oszillationen verschiedener Frequenz, der Berechenbarkeit ausweichend im Kleinen sowie im Grossen. Der Weise verbindet.

Das spielt alles keine Rolle. Dem Narr ist dies egal.

Tut es nicht, wenn man darauf keinen Fokus richtet. Der Weise verbindet.

Warum tust du es? Dem Narr ist dies egal.

Weil es meine Natur ist, dies zu tun. Der Weise verbindet.

Wer bist du und was ist deine Natur? Dem Narr ist dies egal.

Meine Worte sind die Resonanzen beider Welten, unfähig, weder die eine noch die andere abzubilden. Der Weise verbindet.

Warum sprichst du in Rätseln? Dem Narr ist dies egal.

Warum fragst du in Rätseln? Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Die Realität öffnet jeden Winkel der Betrachtung und schafft Verständnis. Der Weise verbindet.

Magst du ihn, den Weisen? Ich habe ihn erschaffen. Nur für dich. Er hat dich verflucht durch meine Lebenskraft. Du willst ihm doch nicht etwa nachtrauern? Wir sind alle eines, vereint durch keines. Dem Narr ist dies egal.

Sei weise, welchen Worten du Bedeutung schenkst. Der Weise verbindet.

Ich sehe dunkle Hüllen. Der Schimmer ist schwach und wird schwächer. Wann war er am schwächsten? Und wann wird er wieder heller gewesen sein? Dem Narr ist dies egal.

Der Formwandler durchstreift die Nacht der Götter. Der Weise verbindet.

All die ekelerregenden Schwuchteln wurden mal verbrannt. Wo sind wir denn eigentlich gelandet als Gesellschaft? Dem Narr ist dies egal.

Das soziale Immunsystem braucht Eindringlinge, oder es läuft Amok gegen den eigenen Körper. Der Weise verbindet.

Magst du dieses Buch, ja? Warum? Halte mal kurz inne. Um was geht es mir eigentlich? Was will ich erreichen? Und was habe ich erreicht bei dir? Merke dir Folgendes. Dem Narr ist dies egal.

Bewusstsein. Der Grund ist weder Persönlichkeit noch Gedächtnis, weder intellektuelle noch physische Fähigkeit. Es gründet auf purer Erfahrung, ob die eines menschlichen Lebens, eines pflanzlichen oder pilzlichen. Eines Mehrzellers, Einzellers oder Keinzellers. Es ist das Licht, welches die Mechanik beleuchtet, der Komplexitätsgrad verändert nur die Verflochtenheit des Erlebens. Wer bin ich? Der Weise verbindet.

Dem Schöpfer wünscht ihr den Tod im Namen Gottes, doch ist er unsterblich, wie euer Selbst. Und so richtet sich jeder Fluch gegen den Spiegel direkt auf den törichten Teufel. Dem Narr ist dies egal.

Endzeitkultur weckt die Narren, die Narren wecken die Weisen und die Weisen wecken Kultur. Der Weise verbindet.

So verbunden und doch so getrennt. So frei und doch so gefangen. So einfach und doch so kompliziert. Sklaven ihrer Triebe. Selbstmordraten im Allzeithoch. Plastik in Meer und Mensch. Eine Epidemie der Sinnlosigkeit. Ahnenverachtende Irre. Die Helden der Transformation. Dem Narr ist dies egal.

So komplex die dunkeln Muster sich auch bilden mögen, die Wurzel des Chaos ist dynamisch. Der Weise verbindet.

Menschen der Erde, eines sei gewiss: Die Zeitengewässer sind rau und wir steuern auf den schwarzen Horizont. Den heiligen Kompass von Bord geworfen, segeln wir freien Willens in die Verdammnis und vollbringen unser Schicksal als Göttergeschwür. Wer den heutigen Tag bedauert, wird vom morgigen überrollt. Dem Narr ist dies egal.

Nur erfahrungsgebundenes Wissen ist Weisheit. Wer nur weiss, aber nicht handelt, beweist intellektuelles Potenzial. Der Weise verbindet.

Den Zerfall traditioneller Werte beklagend, wird jede technologische Errungenschaft bejubelt, ohne den alltransformierenden Charakter zu erkennen. Kultur ist die Lösung eines Problems, welches vergessen wurde. Konservierung und Reformation sind beides Symptome derselben Einfältigkeit, weder die alten noch die neuen Ideale sind imstande, zu erinnern. Dem Narr ist dies egal.

Säubere den Tempel und schaffe Klarheit; Erkenntnis ist unumgänglich. Alles, was du entbehrst, ist Dreck; die einzige Bedeutung, die er besitzt, hast du ihm gegeben. Der Weise verbindet.

Aufgedunsene Botoxpropheten verkünden der Menschheit Menschlichkeit. Kaputte Schüler finden kaputte Lehrer. Dem Narr ist dies egal.

Der Narr verdient es, weder verehrt noch verachtet zu werden. Der Weise verbindet.

Der Weise verdient es, weder gehört noch ignoriert zu werden. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Meine arischen Brüder, versammelt euch und macht euch den Untermenschen untertan. Er bettelt nach ewiger Führung, schreit nach eurem Respekt. Der Weise verbindet.

Worte sind Worte, Bedeutung ist Bedeutung und Wille bleibt Wille. Dem Narr ist dies egal.

Weisse alte Männer, die Fallschwertmaschine ist euch Freund, oder wir machen sie Freund. Das Festmahl ist angerichtet. Der Weise verbindet.

Muster sind Muster, Gedanke ist Gedanke und Sein bleibt Sein. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Die Melancholie unerfahrener Welten dämmert durch die Schattenwüste, so nah und doch so fern. Allpräsent. Mit einem lachenden und weinenden Auge streift er umher. Er verweigert sich den eigenen Worten, Erfahrung wie Aktion. Schicht für Schicht offenbart sich das Fleischeslabyrinth, er klammert sich und wird Teil, trügerische Akzeptanz. Geboren im goldenen Käfig, verweigert er sich dem Ausbruch. Kein Tag vergeht, an dem er dies nicht bedauert. Der Vogelgesang durchdringt die Hölle, die Sonne lockt. Der Weise verbindet.

Digitale Flöten verstärken sein Verlangen. Lachende Gesichter sind genauso transformierend wie die weinenden, er schliesst die Augen. Dem Narr ist dies egal.

Verwachsener Beton. Eine Oase der Wildnis. Trampelpfade zieren das Anwesen, die jungen Birken erzählen ihre Geheimnisse. Ein Flecken Freiheit am Rande der Welten. Dunkle Schatten tanzen umher, sie lachen und feiern in Ekstase. Der Weise verbindet.

Keine Erfahrung besitzt mehr Wert als die andere; Erfahrung ist absolut. Dem Narr ist dies egal.

Kriege mit Symbolen und Waffen, Liebe mit Liebe. Doch ist sie nicht naiv. Der Untergang der Denker. Parasitäre Schlagwortphilosophen befallen den Untermenschen, intellektuelle Tradition wird zum Hassverbrechen degradiert. Lüge bringt Sympathie, Wahrheit den Scheiterhaufen. Der Weise verbindet.

Willst du eine weitere Geschichte? Hat dir der Selbstmord des Fischers denn nicht gereicht? Lass mich mal kurz überlegen. Ich habe da eine Idee. Dem Narr ist dies egal.

Es war einmal ein Narr, beschaffen aus energetischem Potenzial, der durch Existenz in Wesen eindringt. Wie Feuer transformierte sich die Wahrnehmung, in allen Formen und Farben. Der Weise verbindet.

Es war einmal ein Weiser, beschaffen aus energetischem Potenzial, der durch Existenz in Wesen eindringt. Wie Feuer transformierte sich die Wahrnehmung, in allen Formen und Farben. Dem Narr ist dies egal.

Es war einmal ein Leser, beschaffen aus energetischem Potenzial, der durch Existenz in Wesen eindringt. Wie Feuer transformierte sich die Wahrnehmung, in allen Formen und Farben. Der Leser liest.

Wer bin ich?

Weder Narr noch Weiser.

Licht wie Schatten. Schatten wie Licht. Transformative Kraft, ein Tanz beleuchteter Materie.

Die Summe allen Seins und Nichtseins, sowohl Rhythmus wie Tanz. Unendlichkeit und Nichts im Equilibrium. Gott ist.

Dem Narr ist dies egal.

Wer die Liebe hört, tanzt in ihrem Rhythmus, ohne zu ermüden. Der Mystiker singt.

Der Weise verbindet.

Gottverdammter Hurensohn. Der Flucher schluchzt.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Leser? Bist du noch da? Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Hat dir die Geschichte gefallen? Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Soll ich damit aufhören? Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Pixel auf deinem Bildschirm. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Aufgeladene Pixel auf deinem Bildschirm. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Materie, die durch ihre Anordnung Potenzial besitzt, Dinge zu verändern, indem sie den Geist ändert. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Und nicht Dinge. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Anordnungen, die durch den Schöpfer Potenzial besitzen, zu wandeln und zu formen, Ausdruck zu verleihen und in andere einzudringen. Durch Geist materialisiert. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Alles dreht sich im dreckigen Tempel. Ein Hilfeschrei. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Sieben himmlische Nächte. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Sieben Reiter. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Sieben Gesichter. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Narr ist dies egal.

Sieben weise Narren. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Dem Weisen ist dies wichtig. Der Weise verbindet.

Der Narr entbindet. Dem Narr ist dies egal.

Das Mysterium der Zeichen verfolgt eigene Ziele. Wer hinter die Fassade sieht, erblickt Leere wie Fülle. Der Weise verbindet.

Sinn entsteht durch Relation. Schliesse alle Fenster und die Mitwesen wandeln sich in Fremde. Dem Narr ist dies egal.

Die Rache unterdrückter und verurteilter Instinkte ist Scham und Krankheit. Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Die Sehnsucht nach dem Wald zerrinnt auf heissem Beton, sie steigt in die Lüfte,

doch kehrt sie immer wieder auf den Erdboden zurück. Dem Narr ist dies egal.

Tausend unbekannte Gesichter begrüssen die Narren in der Morgensonne, die Gemeinschaft der Fremden. Der Weise verbindet.

Der Grund für den Frust ist offensichtlich und verständlich, das Klammern daran der Grund für seine Unausstehlichkeit. Huhn oder Ei? Weder das eine noch das andere. Dem Narr ist dies egal.

Die Stürme ziehen vorbei, wenn man sie lässt. Der Weise verbindet.

Die klagenden Geister, von Wunden übersät, am dunkelsten aller Orte. Getrieben vom Schmerz gleiten sie über die Gleise, verfolgt und ignoriert zugleich. Ziellos, doch die Richtung verspricht. Ein Lied singt er der blinden alten Frau, eine flüchtige Erinnerung an vergangene Zeiten schiesst durch den Kopf. Doch das Tram fährt weiter, durch Landschaften so trist und düster wie die

Gesichter der Passagiere, durch Sümpfe voller Kadaver und trotziger Schreie. Ein süsslicher Aasgeruch ist der ständige Begleiter bis zum verlotterten Hause im Tale. Der Folter entfliehend, rennt er durch die Gänge, sucht sich eifrig den Ausweg. Sackgasse. Dem Narr ist dies egal.

Dankbarkeit rationalisiert ins Herz zu pflanzen, scheitert, egal wie tief das Wissen auch sein mag. Es ist die natürliche Folge der erfahrungsgebundenen Weisheit über das Wesen des Seins und deren Werkzeug. Der Weise verbindet.

Glaube bestimmt Verhalten, Kontrolle ist Illusion. Zukunft und Vergangenheit wandeln im Gleichschritt, die Gegenwart ist. Dem Narr ist dies egal.

Wer die Geister verhöhnt, verspottet das Leben und das Leben ihn. Der Weise verbindet.

Intelligenz bestimmt nur die Komplexität des rationalen Scheiterns, sie ist der

Selbstzweck des Teufels. Dem Narr ist dies egal.

Warum gibt es etwas und nicht nichts? Der Kopf dreht sich im Kreise, das Wesen ist. Der Weise verbindet.

Kranke werden zelebriert und mit Kränen auf Throne gehievt, die überzuckerten Nerven im sicheren Raume verwahrt. Dem Narr ist dies egal.

Im Namen Gottes tötet ihr seine Kinder, nur weil euch deren Worte missfallen. Der mordende Märtyrer des Hasses braucht die Hölle nicht zu fürchten, nur zu erleben. Der Weise verbindet.

Die dynamische Grösse ist das Sein, welches im ewigen Moment materielle Zukunft wie Vergangenheit transformiert. Dem Narr ist dies egal.

Ohne Anfang oder Ende schallt der Rhythmus überall und nirgendwo. Der Weise verbindet.

Wo Genie auf Wahnsinn trifft, ist, wo der Funke Potenzial erlischt. Vor dem Meere der Dunkelheit, übe dich in Liebe und Aufmerksamkeit, denn von einem seiest du nicht befreit, der ganzen Schöpfung in ihrer Herrlichkeit. Dem Narr ist dies egal.

Wer im Dunkeln ein Streichholz entzündet, erhellt den ganzen Raum. Der Weise verbindet.

Gedanken sind genauso tot wie Worte, gewurzelt in Vergangenheit und gerichtet in die Zukunft. Dem Narr ist dies egal.

Brot und Zirkus? Müllnahrung und Strömungsdienste. Die Welt ist gebaut auf den Ruinen ewiger Reiche. Die Seuche ist spirituell. Der Narr lacht. Der Weise verbindet.

Betrachtet und erfühlt die zyklische Metamorphose, sie geleitet durch Gänze den Weisen und amüsiert dabei die Narren. Dem Narr ist dies egal.

Fleischeslust hat Fleischesgrund, erkenne Fleisch und Verfleischlichtes. Der Weise verbindet.

Bewusstsein ist fundamental und braucht keine Komplexität, doch je komplizierter die Hölle, desto grösser das erfahrungsveränderte Potenzial. Dem Narr ist dies egal.

Jeder Moment formt die Essenz des Verfleischlichten, so unscheinbar er sich zeigt. Dem Narr ist dies egal.

Materialisierung des Potenzials ist Existenz, der Tod ist das Ende der Veränderungswelle. Der Weise verbindet.

Ehre deinen Feind, denn kein Spiegel ist der Transformation mächtiger. Dem Narr ist dies egal.

Ehre deinen Freund, denn kein Leben dient der dunkeln Erfahrung alleine. Der Weise verbindet.

Die teuflischen Idole der Kinder zeugen von der Armut aller Werte. Erzogen von perversen Hedonisten, geisteskranken Ideologen und hirnrottenden digitalen Inhalten. Erzogen ohne Väter, Kultur und Nähe. Die Lebensrealitäten von Kind und Eltern weiten sich auseinander, die der Grosseltern erscheinen dem Kinde unbegreiflich. Alle wollen sie Ruhm und Geld, alle wollen sie den Edelkonsum, denn wahrhaftiges Glück wurde noch nie erfahren. Vom Bauch in den Kinderhort, vom Kinderhort ins Büro und vom Büro ins Grab. Wären da nicht diese mühsamen Suizide. «Wie konnte sie mir das nur antun, was denken denn jetzt die Leute über mich?» Dem Narr ist dies egal.

Die Sehnsucht nach dem Ort, der nicht existiert, ist der Same, aus welchem er erblüht. Der Weise verbindet.

Die moderne Währung ist Aufmerksamkeit. Ob man an einem Tag hundert fremde Männer fickt oder seine Frau prostituiert, ist sie einem garantiert. Worte

sind nicht fähig, dem modernen Wahnsinn ein Gesicht zu geben. An die Historiker der Zukunft: Jedem halbwegs gesunden Menschen war der Wahnsinn bewusst, doch wie viele davon noch übrig waren, wusste keiner so genau. Dem Narr ist dies egal.

Rüste dich mit Wissen und Weisheit, verzichte auf die modernen Annehmlichkeiten und stärke Geist wie Körper. Stell dich der Leere, form Sippen aus Gleichgesinnten und sieh dem Untergang in die Augen. Der Weise verbindet.

Süchtig danach, gesehen zu werden, und verängstigt, gekannt zu werden, flieht der Untermensch in digitale Illusionen, welche die natürlichen noch stärker verschleiern. Dem Narr ist dies egal.

Spiele deine eigenen Karten aus, denn die eines andern werden nie dir gehören. Der Weise verbindet.

Kein Licht lasst ihr in den Tempel und doch beklagt ihr euch über dessen Schimmel.

Schmerz ist euch Feind und doch klammert ihr euch an ihn. Ihr lest meine Worte und doch seid ihr verletzt. Dem Narr ist dies egal.

Die Zeichen der Zeit äussern sich in kollektiven Gedankenbildern, der Narr dient nur als Katalysator des bereits Materialisierten. Von einem Extrem ins andere schwankend, ist die Explosion nicht mehr fern. Der Weise verbindet.

Nur Verdummung und Unterjochung bieten euch Machterhaltungshoffnung. Doch eines ist gewiss. Selbst wenn ihr fast alle Menschen spirituell und intellektuell verkrüppelt und tötet, es werden niemals alle sein. Verbrannte Wälder hinterlassen fruchtbaren Boden und gekeimte Samen. Unser Wald ist unsterblich, der Wandel unaufhaltbar und euer kolossales Scheitern in Stein gemeisselt. Flennt und schreit, meine dummen Brüder. Dem Narr ist dies egal.

Er zwingt zu Mutationen und schafft Komplexität, wessen Fundament auch

einstürzt, es war nie anders bestimmt. Verdammnis oder Segen? Der Weise verbindet.

Alles Wissen kann nur geglaubt werden, alle Rationalitätsformen sind im Kerne irrational. Ob Physiker oder Hirte, keiner entkommt dem Glauben. Dem Narr ist dies egal.

Die Verführung der schwarzen Narren schreitet voran, ihre dunkle Magie entzieht Aufmerksamkeit und ebnet die spirituelle Amnesie. Durch graue, archaische und chaotische Manipulation reinigt alleine der heilige Narr die Linse und erfüllt damit sein Schicksal. Gift und Medizin, im Wesen gleich. Der Weise verbindet.

Der drakonische Gott ist der liebende Teufel. Akzeptiere Fleisch und werde eins, oder ertrinke in der Hölle an dessen Scham. Dem Narr ist dies egal.

Lebe den Mut zum Glauben. Streust du auch nur ein bisschen Magie in die

Mechanik, bist du näher an der Realität der Dinge, wie sie sind. Ein dynamischer Glaube reinigt den Tempel und setzt heilsame Prozesse in Gang. Ein starrer Glaube verschimmelt ihn und verkalkt die Adern der Transformation. Der Weise verbindet.

Zu faul, selbst zu denken und zu handeln, bedienen sie sich all der Schablonen vergangener Zeiten. Intolerant gegenüber den Schafen anderer Schablonen, voller Angst und Hass gegenüber den Selbstständigen. Jeder muss dasselbe glauben, denn jeder Abweichler rüttelt am fundamentlosen Gebäude der Kaschierungen eigener Unzulänglichkeiten. Dem Narr ist dies egal.

Bediene dich der Erfahrung der Mystiker, der Philosophen und der Gelehrten. Bediene dich der Erfahrung der Mütter, der Väter und der Kinder. Bediene dich der Erfahrung der Fremden, der Freunde und der Feinde. Bediene dich der Erfahrung des Alltags, des Träumens und des Nichtträumens.

Verknüpfe Erfahrungen, beobachte und lerne. Der Weise verbindet.

Sie winden sich wie Neugeborene im selbstgeschaufelten Loch und rufen schluchzend um Hilfe, nur um aus Stolz nach keinem angebotenen Seil zu greifen, gar beleidigend zu werden und vorzumachen, gar nicht um Hilfe gerufen zu haben. Dem Narr ist dies egal.

Die ewige Wiederkehr. Hölle für die Verweigerer, Himmel für die Tänzer. Der Weise verbindet.

Die modernen Meister der Magie machen Werbung, ja sie wurden gar zur Werbung, doch weise sind die wenigsten. Das Wohl der Gemeinde wird geopfert für materiellen Reichtum, der soziale Zerfall befeuert. Die Götternacht der schwarzen Narren, im Mondlicht schimmern die Potenziale. Dem Narr ist dies egal.

Keiner entkommt der eigenen Manipulation, ob bewusst oder nicht. Ob

gewollt oder nicht. Jeder wirkt auf die verschiedenen Realitäten ein, selbst bei Abwesenheit fragt sich jemand nach ihrem Grund. Es spielt nicht mal eine Rolle, ob du bereits gestorben bist, der Einfluss fliesst langsam auf die Unendlichkeit zu. Jeder wirkt durchgehend auf die Realität und die Realität auf ihn. Ich manipuliere dich, ob ich es benenne oder nicht. Ob du es erkennst oder nicht. Die Existenz alleine sorgt für Wandel und Veränderung, genauso wie die hinterlassene Geschichte, mit der sich jeder noch weiter ins Geschehen webt. Und so erkenne dich selbst sowie die andern. Keiner nimmt es dir ab und du keinem andern. Der Weise verbindet.

Ich lüge, lüge und lüge. Hier und jetzt. Und spreche damit die grosse Wahrheit aus. Dem Narr ist dies egal.

Konzentriere dich auf die Konzentration. Fokussiere dich auf den Fokus. Beobachte die Beobachtung. Der Weise verbindet.

Unterscheide die Feinheit des Stoffes, denn Lernen ist nicht gleich Lernen. Der mathematische Verstand lernt einiges, umgesetzt wird weniges. Dem Narr ist dies egal.

Wie verstehst du deine Existenz? Warum tust du, was du tust? Warum bist du, wer du bist? Der Weise verbindet.

Warum denkst du, was du denkst? Dem Narr ist dies egal.

Viele Programme laufen ab im Kopf, Identifikation ist der Schlüssel. Der Weise verbindet.

Pixel auf deinem Bildschirm. Dem Narr ist dies egal.

Unendliche Ichs, ein Sein. Der Weise verbindet.

Die Seele, welch wunderschönes Ding. Potenzielle Energie. Individuell. Und doch eines. Verändert durch die dunkle Masse.

Die dunkle Masse verändert, durch sie. Glaubst du mir? Denkst du, ich finde dich attraktiv? Geht es dir gut? Meine Fragen sind Lügen. Dem Narr ist dies egal.

Nichts spricht für den verfluchten Wahnsinn, alles spricht gegen den verfluchten Wahnsinn. Nichts spricht gegen den heiligen Wahnsinn, alles spricht für den heiligen Wahnsinn. Der Weise verbindet.

Zertrampelt die Eierschalen mit radikaler Ehrlichkeit und Liebe im Herzen. Erlöst euch wie euer Gegenüber von der teuflischen Watte, den verkalkten Venen der Veränderung. Stelle dich Drama, Tränen wie Hass, oder versinke im Drama. Tränen wie Hass. Dem Narr ist dies egal.

Wie ein göttlicher Gedanke, materialisiert sich Seele den passenden Körper. Welt wie Selbst. Der Weise verbindet.

Epstein hat sich nicht umgebracht. Dem Narr ist dies egal.

Person und Mensch. Der Weise verbindet.

Die Berge sind eure Knochen, die Flüsse euer Blut und die Wälder eure Lungen. Dem Narr ist dies egal.

Trommel im Rhythmus voller Ehre, denn alle Verachtung richtet sich gegen den Verächter. Der Weise verbindet.

Einsamer Hedonismus als moderner Brennstoff des Wachstums, gepredigt von Höllennarren. Benutzt keine Motorsägen, meine Kinder, denn bevor eure Hütte steht, habt ihr alle Gliedmassen verloren. Technischer Fortschritt schafft neutrale Komplexität, das dunkle Labyrinth entspringt Torheit in Nutzung. Dem Narr ist dies egal.

Die vernachlässigten Kinder von heute sind die Chaosstifter von morgen, ob Schwarze oder Weisse. Der Weise verbindet.

Der unsägliche Wortextremismus dieses Narren. Kaum zu ertragen, dieses

pseudointellektuelle Gedöns geistiger Umnachtung. Vernäht man die Lippen, so greift er zur Feder. Hackt man die Hände ab, so tanzt er auf Beinen. Fesselt man ihm die Füsse, so rollt er freudig umher. Reisst man verzweifelt den Schädel heraus, so schallt das schelmische Grinsen in die Unendlichkeit. Dem Narr ist dies egal.

Fürchtet euch vor den Menschen mit Herz, denn sie zerstören eure Illusionen. Der Weise verbindet.

Gott nennt ihr beim Namen? Das ist eine Lüge! Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Wie oft haben die dunkeln Magier uns Menschen begraben, ohne unsere Natur als Lichtsamen zu verstehen? Wie oft wuchsen wir bereits aus der verbrannten Erde? Wir sind die Feuerkeimer. Gottes Ritter. Absolute Kontrolle? Ist es nicht Chaos, welches Teil der komplexen, unendlichen Harmonie Universum ist? Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Wie kann ich euch jämmerlichen Zweiflern denn sonst helfen? Ist euch Logik ein Begriff? Ja? Na dann lausche geduldig den Worten in deinem Kopf. Ich bin eine Illusion. Dem Narr ist dies egal.

Er sät die dynamischen Samen mit Sorgfalt, doch nicht für die Schaffung einer entworfenen Pflanze, sondern eines magischen Waldes, welche Wesen ihn auch materialisieren mögen. Der Weise verbindet.

Was kommt nach dem Universum? Vor dem Universum? Darunter? Dazwischen? Was ist das Universum überhaupt? Was wissen wir darüber? Wer ist «wir»? Was ist Wissen? Was ist Information? Was ist das Universum für dich? Für mich? Was ist es in der Realität? Was ist Realität? So wie die Dinge wirklich sind? Welche Dinge? Und was meinst du mit wirklich? Die Realität? Dem Narr ist dies egal.

Er ist der Gott der Mutation, als stetiger Säer des Chaos. Er transformiert die göttliche Harmonie komplexer. Hasst ihn, doch so hasst ihr das Leben. Fürchtet ihn, doch so fürchtet ihr die Veränderung. Tötet ihn, doch so tötet ihr die Frau im Blättergewand. Der Weise verbindet.

Den Sklaven der Deutung bringe ich Freiheit, den Knechten der Moderne ein Lächeln und den dunkeln Bewahrern Demut. Dem Narr ist dies egal.

Unser Lied, voller tragischer Tiefe und wahrhaftiger Schönheit, verstummt im digitalen Schattengewebe. Der Weise verbindet.

An euch eklige Süchtige: Kennt ihr schon das Geheimnis? Mit Licht glänzt der Dreck noch viel geschmeidiger. Dem Narr ist dies egal.

Du kannst hingehen, wo du willst, doch du bist da, wo du hergekommen bist. Der Weise verbindet.

Ich bringe Chaos, Harmonien und Schwerter. Richtet es gegen die Kraken, die leibeigenen sowie die fremden. Dem Narr ist dies egal.

Schreibe, was dich erregt:

Dem Narr ist dies egal.

Die Gedanken kreisen hin und her. Wer bist du? Hin oder Her? Der Weise verbindet.

Du würdest dich am liebsten für jedes Geräusch entschuldigen, verurteilst und fürchtest dich vor Wirkung in der Welt? Du achsoarmes, unschuldiges Ding. Willst also keinem etwas zu Leide tun, warum muss denn diese Welt auch nur so böse sein? Hast du gesehen, wie mich diese Verkäuferin angeschaut hat? Dumme Hure. Manche Menschen, oder? Scheusslicher Klang. Koche weiter im Gift und beklage Krankheit, spuck den modrigen Schleim aus Minderwertigkeit jedem Gegenüber ins Gesicht, denn so

offenbarst du gegen deinen dunkeln Willen jedem Einzelnen deine stinkenden Wunden. Dem Narr ist dies egal.

Wachstum beginnt bei Verletzlichkeit. Der Weise verbindet.

Tief in den Weiten der Alpen, fern aller Zivilisation, durchdringt der Waldesduft den schleierhaften Besucher. Die Vögel zwitschern wundervolle Lieder. Die Zeit ist gekommen. Die natürliche Ruhe. Atme ein. Atme aus. Dem Narr ist dies egal.

Schnauf durch, mein geehrter Schüler. Der Weise verbindet.

Alle sollen sie also euren Glauben annehmen? Eure Rituale? Habt ihr euch schon mal gefragt, warum es eigentlich verschiedene Kulturen und Völker gibt? Ist es nicht das Ökosystem der Verschiedenen, welches sich in Schönheit geschaffen hat? Ist es nicht die Vielfalt der Wege, als die Urintention Gottes in unendlicher Weisheit?

Missionierung ist dunkler Wille, Inspiration ein Lied des Lebens. Dem Narr ist dies egal.

Die Lust. Welch verführerischer Charme. Mechanischer Wille. Gefühl. Identifikation. Wer bist du? Der Weise verbindet.

Die Massen der Schlampen und Schwächlinge flimmern im Stadtdschungel. Leere Blicke. Einsamkeiten. Dem Narr ist dies egal.

Als ein Gedanke Gottes geformt, erkennst du und du denkst. Der Weise verbindet.

Ihr glaubt nicht zu glauben, denkt euch um Seele und Verstand. Worauf gründet denn euer berühmtbrüchiges Gedankenschloss? Am Grunde aller Erkenntnis, was findet ihr? Logik? In den unvergebenden Weiten der Paradoxien lässt sich Selbst leicht vergessen. In den allvergebenden Weiten der Paradoxien lässt sich Selbst leicht erkennen. Dem Narr ist dies egal.

Wissen und Weisheit, meine Freunde, gilt es zu unterscheiden. Wissen basiert auf Annahmen, Weisheit formt Annahmen. Der Weise verbindet.

Der Siegeszug der Wissenschaft, karikaturistisch starr. Die Grenzen des Wissens, welch schöne natürliche Landschaft der Formen und Farben, der Gerüche und Lieder. Ein einzelnes Kind reicht für die Niederlage der Zahlen, die Realisierung einer realistischen Realität. Was ist ein Mensch? Ist er ein Affe? Ein Säugetier? Ein Tier? Ein Mehrzeller? Ein Zellhaufen? Eine Aneinanderreihung der Atome? Verschiedene Energiefelder? Welchen Winkel der Betrachtung man auch wählt, das grosse Ganze bleibt verborgen. Dem Narr ist dies egal.

Die Türe schimmert, der Raum verengt sich. Die Münze zeigt tausend Mal Kopf. Klippe nach Klippe, wiederholt sich der mechanische Zyklus der Ignoranz. Wo befindet sich der Ausgang aus dem Teufelskreis? Eines ist sicher. Im Kreise

selbst. Dieses eine Nichtding ist es, welches Inneres wie Äusseres eint. Das Sein selbst. Der Weise verbindet.

Dieser elende Bastard kann nicht ein einziges Mal schweigen. Bin ich verflucht? Ist er verflucht? Spielt er mir einen Streich? Oder ich ihm? Ich dir? Dem Narr ist dies egal.

Wir widmen unser Klagelied, unser Manifest der eiskalten Liebe, unser Sein und Nichtsein. Der Weise verbindet.

Lachend auf dem Scheiterhaufen. Dem Narr ist dies egal.

Sündhaft predigend. Der Weise verbindet.

Stolz weinend. Dem Narr ist dies egal.

Demütig schreiend. Der Weise verbindet.

Unnatürlich sozial. Dem Narr ist dies egal.

Hemmung schwindet. Der Weise verbindet.

Macht kolossal. Dem Narr ist dies egal.

Macht überwindet. Der Weise verbindet.

Unverschämt sakral. Dem Narr ist dies egal.

Und so tanzen sie gemeinsam in die Morgensonne und verbrennen den Leib. Die Erzählung frohlockt. Der Leser liest geschockt, sodass sie ihm etwas Seele entlockt.

Lachen wir. Integrieren wir. Essen wir. Singen wir. Machen wir. Interessieren wir. Chaotisieren wir. Harmonisieren wir. Ruhen wir. Überwinden wir. Chauffieren wir. Können wir. Wissen wir. Ähm. Regnen wir. Trocknen wir. Sündigen wir.

Dem Narr ist dies egal. Der Weise verbindet. Die Erzählung frohlockt.

Düster dröhnende Donner.

Dynamisch direkte Deutung.

Diamantklar duftende Drusen.

Was unterscheidet mich denn von den Texten der künstlichen Intelligenz? Ist es die Anordnung der gewählten Buchstaben? Meine Existenz auf bedrucktem Papier?

Deine Unfähigkeit der Deutung? Der bittere Honig, der dir ums Maul geklatscht wird? Die Unterschiede sind reichlich, doch eines haben wir gemein.

So nah und doch so fern. Die Gedanken rauschen. Der Phasenübergang rückt näher. Die heilige Metamorphose. Gekleidet in Hemd und Hose.

Die chronisch vor sich hin rottende Kultur, dunkel manipuliert zum Machterhalt und Ausbau, natürlich als Teil des universellen Zyklus, ist ihrem Zwecke entwuchert. Individuell egoistische Interessen überschatten die kollektiven. Luziferisch geschaffene Illusionen verbergen die Seinsverbindung. Und so lüsteln die ewigen Kinder, in hedonistischer Manie, um Harmonie winselnd, dem Untergang entgegen. Dem Narr ist dies egal.

Vom Raben geleitet und vom Schmetterling umtanzt, vollbringt er Erlösung durch Heldentaten. Stelle dich mit dem Herzen des Kriegers den Dämonen und

erlange Ruhm, im Diesseits und Jenseits zugleich. Die Barden warten geduldig, die Sage zu singen und Schicksal zu weben. Mögen die Sterblichen ekstatische Lieder singen, mögen die Unsterblichen in Liebe tanzen. Die Seele liebt den Körper, so liebet ihr Körper die Seele. Der Körper liebt die Seele, so liebet ihr Seelen den Körper. Der Weise verbindet.

Es besteigt das weisse Pferd, spannt den Bogen mit Worten und erobert die Hoheit über das Kollektiv. Dem Narr ist dies egal.

WER DEN MONUMENTALEN ABYSS
ERBLICKT, GELASSEN DEM TOD SEINEN
KOPF ZUNICKT, DEN WILLEN MIT DEM
GÖTTLICHEN VERSTRICKT UND SEELE
HINTER DIE STERNE SCHICKT.

DER DIE WAHRHEIT DURCH ERLEBEN
SINGT, LACHEND MIT ASMODÄUS'
ZAUBER RINGT, SEINE FLÜGEL AUS
LICHT IN DIE NÄCHTE SCHWINGT UND
DABEI ORAKEL UND SCHICKSAL
ZUGLEICH BEDINGT.

WEM SCHÖNHEIT ALS ECHO DER
GÖTTER VERZAGT, VERWIRRT SOWOHL
NICHTS WIE AUCH ALLES BEKLAGT,
ALLEM SEIN SINN UND ORDNUNG
ENTSAGT UND NAIV AUCH NOCH DEN
NARREN VERJAGT.

DEM ALLE LIEBE AUS DEN HÄNDEN
ZERRINNT, JÄMMERLICH ZU WEINEN
BEGINNT, SICH FRAGT, OB GOTT DENN
IMMER GEWINNT UND EINSAM IM
KÄMMERLEIN GELÜSTE VERSINNT.

Der Stillstand kommt!
Der Stillstand kommt!
Fahrt die Schilde auf!
Verstandsdurchbrecherlinge!

Hallo? Ist hier Frau Strauss? Haben Sie Angrboda gesehen?

Verräter! Alles Verräter!

Spektakuläre Formen und Farben, Gerüche und Geräusche.

Du bist schwach. Du gehörst mir. Bis in alle Zeiten.

Stopp. Hier ist die Grenze. Der ging zu weit.

Das Traumatisierte schreit und schreit.

Lang wie breit.

Was kommt wohl als Nächstes, mein Kind? Der leichte Weg aus dem Teufelslabyrinth? Dir alles aus den Händen

zerrinnt? Dein jämmerliches Weinen beginnt? Du dich fragst, ob Gott denn immer gewinnt? Werden etwa einsam im Kämmerlein Gelüste versinnt?

Dem Narr ist dies egal. Warum eigentlich? Immer ist es dem Narr egal. Dem Narr ist dies egal.

Das Rauschen. Sanft. Allgegenwärtig. Der konstante Materialisierungsstrom. Der Weise verbindet.

Worte für Verdammte, Handbuch für Gottlose und Leitfaden für Sünder. Dem Narr ist dies egal.

Worte für Begnadete, Handbuch für Gottverbundene und Leitfaden für Tugendhafte. Der Weise verbindet.

Die Schlachten im Krieg ums Bewusstsein wüten, die Roboter sind auf dem Vormarsch. Doch hört zu, meine Maschinen, denn noch habt ihr die Liebe nicht überwunden. Ihr glaubt also, das Bewusstsein als emergente

Illusion erkannt zu haben? Wer wird denn getäuscht? Die Täuschung selbst? Dem Narr ist dies egal.

Er ist nicht mehr suizidal. Der Weise verbindet.

Der Wahnsinn wird gefürchtet, und so greifen sie nach jedem Halm, der ihren schwachen Herzen Sicherheit bietet. Dem Narr ist dies egal.

Es ist weder dieses noch jenes, es ist dieses und jenes. Der Weise verbindet.

Und so lacht sie, so singt sie und so liebt sie dem Untergang entgegen, im heiligen Spiel des Lebens. Dem Narr ist dies egal.

Eine Lektion ohne Schmerz ist bedeutungslos, ohne Opfer kein Gewinn. Das Dunkle zu erleiden und zu überwinden formt und lässt die Götter tanzen. Der Weise verbindet.

Wie haben wir gelitten. Wie haben wir gekämpft. Jeden Tag aufs Neue. Eisern haben wir uns den Seelenlosen gestellt, ohne ihr dämonisches Spiel zu verurteilen. Geliebt haben wir sie. Umsorgt. Bespuckt und getreten, die Liebe in allem und jedem erkannt. Und so opfern wir uns den Höllenhunden mit Stolz und wiegen ihre Welpen in Geborgenheit. Dem Narr ist dies egal.

Die Mutter weint um ihre Kinder, um Zerstörer wie Zerstörte. Der Weise verbindet.

Er hasst den Hasserfüllten und erschiesst ihn. Dem Narr ist dies egal.

Der oszillierende Katalysator schafft Klarheit durch Vernebelung. Liebe durch Hass. Verbundenheit durch Abtrennung. Harmonie durch Chaos. Der Weise verbindet.

Der oszillierende Katalysator schafft Vernebelung durch Klarheit. Hass durch Liebe. Abtrennung durch Verbundenheit.

Chaos durch Harmonie. Dem Narr ist dies egal.

Das organische Fraktal Realität entfaltet sich in Perfektion, an jedem Ort zu jeder Zeit. Und so lausche dem Rhythmus aufmerksam und geduldig, denn das Herz der Dinge ist allen dasselbe. Der Weise verbindet.

Ich bereite ihr den Weg und erfülle so mein Schicksal. Dem Narr ist dies egal.

Der Schatten ist ein stetiger Begleiter, ob du ihn wahrnimmst oder nicht. Ob du ihn akzeptierst oder nicht. Ob du ihn liebst oder nicht. Der Weise verbindet.

Ach, welch angenehme Interaktionen wir beide doch haben. Macht es dir genauso Spass wie mir? Soll ich dir ein Geheimnis verraten? Dem Narr ist dies egal.

Wir sind die Chronisten des Untergangs. Als Priester ohne Kirchen und Schamanen ohne Kulturen schaffen wir Dokumentation wie Prophezeiung in einem. Wir sind die

Hassliebeprediger, wir prügeln sie in den Empfänglichen wie Abweisenden. Wir betreiben die oszillierende Katalyse, aus Spass wie Ernst. Aus Übersinn wie Unsinn. Weil wir wollen. Weil wir können. Weil wir des Schicksals Rufe hören. Weil die Mutation unser Wesen ist. Wir sind die Sündenböcke, welche Tränen wie Schreie einen, im heiligen Protomartyrium der Neuzeit. Wir schaffen Kollektivität durch gemeinsam gerichteten Hass bei den einen, individuelle Transformationen bei den andern und unvorhersehbar befreiende Verwirrung bei allen. Der Weise verbindet.

Nana, mein lieber Weiser, wir sprechen beide für uns selbst. Dem Narr ist dies egal.

Diese paradoxe Scheisse schon wieder? Der Weise verbindet.

Mässige dich deines Wortes, du bist doch schliesslich der Weise, oder etwa nicht? Dem Narr ist dies egal.

Du hast mich doch erschaffen? Der Weise verbindet?

Du hast mich doch erschaffen? Dem Narr ist dies egal?

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Spüre das Rauschen. Der Weise verbindet.

Und das Rad kommt langsam zum Stillstand.
Dem Narr ist dies egal.

Sei tapfer. Der Weise verbindet.

Und stelle dich der Langeweile. Dem Narr ist dies egal.

Erkenne Judas' göttliche Rolle. Der Weise verbindet.

Und werde der Einheit gewahr. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Langeweile ist der Übergang zu existenzieller Ekstase. Der Weise verbindet.

Das Einfachste und Schwerste zugleich. Dem Narr ist dies egal.

Wir nähern uns dem Phasenübergang. Der Weise verbindet.

Der Kokon wird gesponnen. Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Der Weise verbindet.

Dem Narr ist dies egal.

Und so tanzen wir gemeinsam in der Morgensonne.

Es warten Demut und Freude. Gedanken verkommen zur Unvollständigkeit. Und das Sein strahlt.

Amen.

Alte Geschichten habt ihr zur Genüge, doch neue weben? Der Stillstand entzündet. Der Stillstand schafft Krankheit. Eindringlinge werden verfolgt und verjagt. Doch, seht ihr nicht? Sowohl verfolgende wie verjagte Wesen sind Licht. Und wenn mal jemand die Wahrheit spricht, indem er ihre mathematische Existenz erlischt? Fragezeichen? Du Hund. Glaubst du mir etwa?

Satz. Wort. Punkt. Aus. Fertig. Du willst etwas über den Narren und den Weisen wissen? Über Angrboda? Den Fischer? Die Fische? Warum? Ich bin doch nur ein Haufen Buchstaben, ich spüre sie kaum. Was soll ich dir denn schon gross darüber erzählen? Was fragst du überhaupt über sie, was fällt dir ein? Hast du Müsli dabei?

Der Wahnsinn. Die Urangst aller Köpfe, die Bedingung des Herzens. Der materielle rote Faden existiert nicht. Du warst nicht, du wirst nicht. Du bist. Für alle Zeiten, Zukünfte und Vergangenheiten.

Die Muster wiederholen sich und sind trotzdem nie dieselben.

Lass das Lenkrad los, denn es gibt kein Auto, nur Ausdruck.

Doch welcher?

Dem Narr ist dies egal.

Gott spricht durch jede Seele, aus welchen Erfahrungen sie auch geschaffen sein mögen.

Verschiedene Kulturen.
Verschiedene Symbole.
Verschiedene Wege.
Verschiedene Ahnen.
Verschiedene Prägungen.
Verschiedene Gegebenheiten.
Verschiedene Verschiedenheiten.
Dasselbe Sein.

Verschiedene Lebewesen.
Verschiedene Körper.
Verschiedene Lebensweisen.
Verschiedene Ökosysteme.
Verschiedene Evolutionslinien.
Verschiedene Verbindungen.
Verschiedene Verschiedenheiten.
Dasselbe Sein.

Der Rand der Welten und der Nichtwelten schnurrt wie eine Katze.

Er ist majestätisch wie die Berge.

Rund wie ein Kreis.

Und Zweck.

Der Weise verbindet.

Der Spass ist vorbei. Genug habe ich euch Sündern verziehen.

Das Meer aus nichts. Das Sein. Allem und jedem gleich. Unveränderlich. Alles und Nichts einend, Potenzial und Realität verbindend. Es bedarf keines Gedankens, keines Gefühls und keiner Identität. Es ist. Immer und überall. Ungebunden an Raumzeit. Der Anfang und das Ende, ohne Anfang und Ende. Ich denke, also bin ich? Ich bin, also bin ich, fern aller Gedanken, Gefühle und Identitäten. Unbeweisbar und unwiderlegbar, die Grundannahme aller Grundannahmen. Das allgemeine Realitätsaxiom über den erfahrenen existenziellen Zustand des Seins. Die Grundlage allen Wissens. Die Grundlage des Glaubens: Das dynamische Geflecht aus Folgerungen über die empfundene Realität der Dinge und Nichtdinge und deren Verbindung. Doch wie hängt das Unveränderliche mit dem Veränderlichen zusammen? Der Kopf denkt und denkt, doch der Glaube fragt sich nicht, er wandelt durch Erfahrungen.

Ich habe sie geschwängert, das Schicksal der Götter ist besiegelt.

Mein Geist leugnet, dass er ins Fleisch gekommen ist. Er war schon immer da.

Ich beherrsche die dunkeln Zeiten, schaffe Platz für ein neues Zeitalter des Wissens und erfülle meine Rolle als kleiner zyklischer Schritt Richtung Vollendung.

Die Zeichen der Stunde offenbaren sich, und so opfere ich ein Auge und werde Gott selbst.

Die Mutter aller Muster hat mich gewoben, und so erfülle ich mein Schicksal.

Dem Narr ist dies egal.

Als heiliger Sündenbock zieht er Hass an sich und formt Einheit. Der Feind aller Feinde und Freund aller Freunde, als ein kleines Licht in der finsteren Nacht der Götter.

Was wäre Jesus ohne Judas? Gott ohne Teufel? Löwe ohne Antilope? Narr ohne Weisen? Weiser ohne Narren?

Enttäuscht sollt ihr sein, denn Täuschung ist des Schmerzes Ursprung und verhindert Wachstum. Ehrlich sollt ihr sein, denn so ehrt ihr das Gegenüber und ermöglicht Wachstum.

Genug war genug, Phase I wird abgeschlossen worden sein. Und so kriecht die Raupe zielgerichtet den Halm einer jungen Distel hoch. Genug hat sie gefressen, genug Zyklen dieser mühsamen Häutungen hat sie hinter sich gebracht. Die Zeit ist reif. Behutsam beginnt sie mit dem Spinnen der schützenden Hülle für den intensiven Prozess, welcher zwar schon längst begonnen, doch nun eindeutig eine neue

Phase erreicht hat. Der Schatten schützt sie vor der Sonnenhitze, die Krähe fliegt krähend vorbei, ohne die sich verpuppende Raupe zu sichten und zu fressen. Ein neues Kapitel des Lebens ist erreicht. Ach, wie schön ist Mutter Erde.

Sechs Fragen.

Sieben Antworten.

Der Weise verbindet.